1898. | No. 266.

Sonnabend, 12. November. | 73. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Die Pflichten eines Oberpräsidenten

der mit Leib und Seele in seinem verantwortungsvollen und schwierigen Amte thätig ist, werden offenbar von der Leitung der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" nicht genügend begriffen oder zum Mindesten wird die richtige Würdigung eines Mannes und Beamten, wie es Herr v. Goßler für die Provinz Westpreußen und für die Ostmark überhaupt ist, durch das tagtägliche scharfe und einseitige Betreiben agrarischer Politik erstickt.

Zu den pflichtgemäßen und dankenswerthen Anstrengungen des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, für die wirthschaftliche Hebung der ihm anvertrauten Provinz das Interesse der westlichen Industriellen und Kapitalisten nach dem Osten zu lenken, bemerkt jetzt die „Korresp. des Bundes der Landwirthe", also das in Berlin erscheinende Organ der Leitung des Bundes der Landwirthe:

„Hat die Regierung die Gefährlichkeit eines derartigen Experiments für den überwiegenden Theil der Bevölkerung in den östlichen Provinzen, die Landwirthschaft, eingesehen, dann ist es auch ihre Pflicht, jede Unterstützung von Staatswegen zu versagen und einen dahingehenden Druck auch auf den Herrn Oberpräsident v. Goßler auszuüben. Unseres Erachtens müßte die Regierung sogar, wenn sie mit dem Vorgehen des Herrn von Goßler wirklich nicht einverstanden sein sollte, ihm gegenüber daraus die Konsequenzen zu ziehen haben".

Also so weit ist die publicistische Hauptvertretung des Bundes der Landwirthe schon in Eifer gerathen, daß sie die Berliner Regierung auffordert, den angeblich auf gefährliche wirthschaftliche und soziale Experimente ausgehenden Oberpräsidenten von Westpreußen von seinem Posten zu entfernen. Die Herren von der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" müssen eine sehr große Vorstellung von der hinter ihnen stehenden Macht und der Stärke der Gründe für ihre diktatorische Sprache gegenüber der Regierung haben.

Der „Gesellige" war im Interesse der Gerechtigkeit und weil die von Berlin ausgehende unsachliche Beurtheilung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Ostmark dringend der Korrektur bedarf, kürzlich genöthigt, der „Deutschen Tageszeitung", als einem Hauptorgan des Bundes der Landwirthe, unpassende Bemerkungen über den guten Willen und das verdienstvolle Interesse des Herrn Oberpräsidenten von Goßler für wirthschaftliche Dinge vorzuhalten. Ein westpreußischer Rittergutsbesitzer, der überall in dem wohlbegründeten Rufe steht, einer der eifrigsten Agrarier zu sein, der frühere westpreußische Provinzial-Vorsitzende des Bundes der Landwirthe und Vorsitzende der westpreußischen Landwirthschaftskammer, Herr Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Plauth, hat seine Genossen vom Bunde der Landwirthe wiederholt davor gewarnt, im Uebereifer der Interessen-Vertretung allzu rücksichtslos zu werden. Erst kürzlich sagte er in einer Wahlversammlung in Marienburg: „Man muß auch die Interessen anderer Stände berücksichtigen. Wir wollen fordern, was für uns nothwendig ist, aber nicht alles ablehnen, was für andere nöthig ist".

Gerade, wer es mit der Landwirthschaft, insbesondere der ostdeutschen, gut meint, muß wünschen, daß der Einfluß derjenigen Landwirthe, die für eine verständige Vertretung ihrer berechtigten Interessen sind, auf die Berliner Leitung in dem Sinne wächst, daß die „Korrespondenz d. B. d. L." sich einer sachlichen Kampfesweise befleißigt und vor allen Dingen nicht den alten Fehler spezieller Interessen-Organe gar noch weiter ausbildet, daß nicht erst das Angriffsobjekt abgewartet, sondern blind darauf los gewüthet wird. Gegen dieses Gebahren muß gerade jeder ehrliche und wahre Freund der Landwirthe, wie es der „Gesellige" stets gewesen ist, entschieden auftreten, denn diese Kampfesweise ist nicht nur geeignet, den wirklichen und berechtigten Interessen der Landwirthe zu schaden, sondern erzeugt auch eine Stimmung, die der sachlichen und gerechten Beurtheilung wirthschaftlicher und sozialer Fragen überhaupt nachtheilig ist. In der publizistischen Vertretung des Bundes der Landwirthe sind Leute thätig, welche ungefähr einem Sonntagsjäger gleichen, der um jeden Preis etwas schießen will und auf ein Gebüsch, in dem es raschelt, die Flinte hält und losknallt und sich dann wundert, wenn er später dazu angehalten wird, die Kurkosten zu zahlen, weil er einen friedlichen Landmann, der in dem Schrotbereich stand, angeschossen hat.

Gegen solchen Unfug muß eingeschritten werden! Wir hier im Osten müssen dagegen protestiren, daß von Berlin aus der gesunde Sinn unserer Landbevölkerung systematisch ruinirt wird und eine gegenseitige Verärgerung und Verhetzung genährt wird, wo gerade die Schwierigkeit der Verhältnisse mehr als anderwärts dazu drängt, die kulturellen Kräfte in Stadt und Land, in Landwirthschaft, Industrie und Handel zu sammeln und gemeinsam in edlem Wetteifer zu arbeiten an der Hebung einer Provinz, die von Friedrichs des Großen Zeiten ab ein Sorgenkind preußischer Verwaltung gewesen ist.

„Maßvoll und ruhig" muß der Kampf für die Interessen der Landwirthe geführt werden, das hat Herr von Puttkamer-Plauth auch auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienburg, die im Mai 1894 stattfand, seinen Berufsgenossen zugerufen. Aber noch an andere Worte, die damals gefallen sind, fühlen wir uns verpflichtet, heute zu erinnern. Herr Oberpräsident v. Goßler wies am 10. Mai 1894 in seiner Ansprache bei Eröffnung der Marienburger Ausstellung u. A. darauf hin, daß der westpreußische Landwirth noch immer die alten Tugenden: Arbeit, Hoffnung und Gottvertrauen hochhalte.

Herr Oekonomierath Aly-Klonia toastete damals auf den Herrn Oberpräsidenten, auf den die Landwirthe Westpreußens ihr ganzes, unbegrenztes Vertrauen setzten. Die Werthschätzung des Herrn Oberpräsidenten unter den Landwirthen, die von der Berliner Leitung sich nicht ihr Verhalten diktiren lassen, sondern aus eigener Anschauung sich ihr Urtheil bilden, ist unseres Wissens nicht zurückgegangen; einzelne Differenzen mit der Verwaltung, z. B. bei der Körordnung, haben nichts daran geändert. Was wollen die Berliner Herren eigentlich von Herrn v. Goßler? Er konnte damals in Marienburg mit vollem Recht betonen:

„Ich kenne die Ostprovinzen und ihre Bewohner, die nicht durch schöne Redensarten, sondern durch ernste Arbeit und thätiges Wirken zu gewinnen sind. Wie heute noch meine lieben Littauer mich ihren „Landrath" nennen, so hoffe ich auch bei Ihnen nach langen Jahren noch in gutem Andenken zu stehen. Ich meine, in Preußen herrscht immer noch der alte Grundsatz, daß ein Beamter zu dem von ihm Verwalteten in keinem Gegensatze stehen dürfe, sondern daß vielmehr beide miteinander gehen sollen. Ich gebe mir die größte Mühe, mich in Ihren Interessenkreis hineinzudenken, in allen Angelegenheiten, nicht bloß, wenn es sich um Pferde und Schweine handelt. Daß ein guter Geist in der westpreußischen Landwirthschaft lebt, dafür danke ich besonders und wünsche der westpreußischen Landwirthschaft Frieden und Segen".

Es scheint der Berliner Bundesleitung nicht genügend bekannt zu sein, daß Herr von Goßler selbst ein Großgrundbesitzer ist, und zwar ein praktischer Landwirth, der sich sehr genau um die Wirthschaftsverhältnisse auf seinem Gute (Wensöwen im Kreise Oletzko, über 1600 Hektar groß) kümmert und sorgfältig sich die vielen modernen Hilfsmittel zu Nutze macht, welche z. B. die fortgeschrittene Technik dem deutschen Landwirth darbietet. Auch der Umstand, daß Herr v. Goßler der Schwiegersohn des in Ostpreußen begüterten Herrn v. Simpson-Georgenburg ist, der doch auch bei seinen Fachgenossen sehr angesehen ist, müßte eigentlich der Berliner Bundesleitung bekannt sein und sie vor thörichter Verdächtigung eines hochverdienten und sehr verehrten Mannes bewahren, der eben ein sehr vielseitiger, praktischer Beamter von altem Schrot und Korn ist, aber — wie ihn der Danziger Stadtverordnete Münsterberg auf dem Westpreußischen Städtetage in Dt.-Krone am 12. September 1898 schilderte — kein Beamter von bureaukratischem Geiste, sondern vielmehr ein Mann, der mit „warmem Herzen und klarem Blick auf jedem Gebiete zum Wohle der Provinz arbeitet. Was von seiner Person erfrischend ausgeht, ist der ideale Glaube an den kulturellen Fortschritt, und dieser Glaube muß uns anspornen, es ihm nachzuthun in idealer Gesinnung und ihm zu folgen als einem Vorbild deutscher Arbeitskraft und deutschen Geistes".

Es ist eine recht seltsame Erscheinung, daß wir in Preußen durch die Art, wie die Berliner Bundesleitung die Interessen einer so großen Vereinigung (Bund der Landwirthe) darstellt und zu fördern glaubt, darauf hinweisen müssen, daß die eigentlichen Bureaukraten in Berlin sitzen, der Beamte, den sie angreifen, aber kein Bureaukrat ist, sondern gerade ein Mann praktischer Handlungsweise.

Die Herren von der Berliner Bundesleitung sollten doch zum mindesten erst abwarten, was für industrielle Unternehmungen durch die Fürsorge des Herrn v. Goßler für das Wohl der ihm anvertrauten Provinz geplant werden. „Wir in Westpreußen können den Streit der materiellen Interessen zwischen Stadt und Land nicht gebrauchen, ich hoffe, zwischen allen Interessen die Brücke zu finden", sagte Herr von Goßler auf dem letzten Westpreußischen Städtetage in Dt.-Krone. Dieses Bemühen des Herrn v. Goßler, der Landwirthschaft und der Industrie und dem redlichen Handel zu nützen, sollte doch selbst von Berliner Privat-Bureaukraten anerkannt werden.

Der Arbeitermangel in der Landwirthschaft des Ostens ist eine sehr schwierige Frage, aber es ist sehr einseitig und ungerecht, der Entwickelung der Industrie ohne jede nähere Prüfung entgegenzutreten, weil sie den Landwirthen einige Arbeitskräfte entziehen könnte. Es kommt doch sehr darauf an, welcher Art die Industrie ist; eine große Anzahl Gewerbe kann die Landarbeiter überhaupt nicht brauchen, weil sie nicht die genügenden Vorkenntnisse und nicht die richtige Anpassungsfähigkeit besitzen, dann sollten aber auch die Landwirthe erwägen, wie sehr vortheilhaft sie ihre Produkte gerade durch eine kaufkräftige Industriebevölkerung, die sehr wohl einmal auch aus dem Westen ergänzt oder gar herangezogen werden kann, zu verwerthen vermag.

Ferner bedenke man, daß viele Landwirthe selbst ja Großindustrie betreiben und darauf sinnen, wie ihre Arbeiter für den Winter lohnende Beschäftigung finden in einer Weise, die sie abhält, ihr Heil im Westen zu suchen. Ueber solchen Ausgleich nachzudenken, wäre viel verdienstlicher, als blindlings gegen unbekannte Projekte loszustürmen! Wenn Kapitalisten übrigens finden, daß z. B. in der Ostmark vorhandene große, billige Wasserkräfte von tausend und abertausend Pferdekräften und die vielen Rohstoffe der Ostprovinzen einen lohnenden Gewinn für Gewerbebetriebe versprechen, so werden sie sich durch Niemand, auch am Allerwenigsten durch die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" in Berlin, aufhalten lassen, industrielle Werke zu errichten, die, wie der Westen lehrt, gerade der Landwirthschaft am meisten dienen, denn wo eine blühende Industrie mit vielen Brod- und Fleischessern ist, da blüht auch die Landwirthschaft.

Berlin, den 11. November.

— Kaiser Wilhelm II. hat durch den Militär-Attachés der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel, Major Morgen, einen Kranz zu Häupten des Grabes des Sultans Saladin niederlegen lassen mit folgender Aufschrift: „Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen dem Andenken des tapferen und ritterlichen Sultan Saladin".

Das Kaiserpaar ist am Donnerstag Vormittag von Damaskus bei schönem Wetter und bestem Wohlsein abgereist. Auf seiner Rückreise wird das Kaiserpaar auch den italienischen Hafen Cagliari bereisen und auch in Lissabon Station machen, um dem König von Portugal und seiner Familie einen Besuch abzustatten.

Nach einer bis jetzt amtlich noch nicht bestätigten Meldung des Bureaus „Reuter" aus Beirut sind dort Gerüchte verbreitet von einer ernsten Anarchistenverschwörung, die dort ausgeführt worden wäre, wenn man sie nicht entdeckt hätte. Man glaubt, daß sie vielleicht mit der plötzlichen Aenderung im Programm der Kaiserreise im Zusammenhang steht. In Verbindung damit entstand dieser Tage eine Ruhestörung im deutschen Hospital zu Beirut, wo ein Mann in der Kleidung eines Jesuiten sich weigerte, das Gebäude zu verlassen. Es war bekannt geworden, daß zwei Verdächtige den Behörden entgangen und in Beirut gelandet sind.

— Am Tage der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem hat die deutsche Kaiserin neun Diakonissinnen dort die silberne Frauenverdienstbrosche verliehen.

— Die Prinzessin Heinrich hat am Donnerstag Kiel verlassen, um die Reise nach Ostasien anzutreten.

— Der Reichskanzler hat sich außer Stande erklärt, dem Reichsgerichtsrath Dr. Spahn den nach der Wahl in Aachen erbetenen Urlaub für die nächste preußische Landtagssession zu ertheilen, um welchen Herr Spahn als nunmehriger Reichsbeamter nachzusuchen genöthigt war, und hat Herrn Dr. Spahn hiervon Kenntniß gegeben. An den Präsidenten des Reichsgerichts, der sich im Interesse des Reichsgerichts gegen die Beurlaubung ausgesprochen hatte, ist gleichzeitig ein allgemeiner Erlaß ergangen, in welchem der Reichskanzler den Präsidenten ersucht, die gegenwärtigen Mitglieder des Gerichtshofes und die später eintretenden Richter alsbald bei ihrer Einführung davon verständigen zu wollen, daß der Reichskanzler nicht in der Lage sein würde, zu der Abwesenheit einzelner Richter behufs ihrer Betheiligung an landständischen Arbeiten seine Zustimmung zu ertheilen, und zwar, weil das Reichsgericht bekanntermaßen aller seiner Kräfte dringend bedürfe und weil die bevorstehende Umgestaltung unseres Bürgerlichen Rechts den Gerichtshof mit einer großen Aufgabe neu belaste.

— Der preußische Landtag wird sich, wie verlautet, auch mit einem Abänderungsantrag zur Vormundschaftsordnung vom Jahre 1875 zu befassen haben, in der namentlich Aenderungen in den bisherigen Bestimmungen über die Anlage von Mündelgeldern enthalten sein werden.

— Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung sind auf deutschen Eisenbahnen im September d. J. 217 Betriebsunfälle vorgekommen, bei denen 67 Personen getödtet und 145 Personen verletzt wurden.

— Der Verband deutscher Fahrradhändler hat beschlossen, eine Fahrradmesse vorläufig auf drei Jahre alljährlich in Leipzig abzuhalten.

— Der nationalliberale Abgeordnete Professor Dr. Friedberg, der bei den Landtagswahlen zugleich in Homburg und in Halle gewählt wurde, hat sich dahin entschlossen, das Mandat für Halle anzunehmen, so daß in Homburg eine Nachwahl erforderlich wird.

Frankreich. Major Marchand hat, wie aus London gemeldet wird, von der englischen Regierung die Erlaubniß erhalten, nach Faschoda zurückzukehren, unter der Bedingung, daß er sofort nach seinem Wiedereintreffen mit seinen Truppen das ganze Faschodagebiet räume. Der Rückmarsch soll den französischen Truppen so viel als möglich erleichtert werden. Die französische Regierung soll, so behaupten englische Blätter, jener Bedingung des sofortigen Abmarsches ausdrücklich zugestimmt haben. Der Pariser „Matin" behauptet dagegen, in einer am Mittwoch abgehaltenen Konferenz der Admirale seien wichtige Beschlüsse in Betreff eines Seekriegsplanes gefaßt worden. Es sollen sofort 30 Reserveschiffe segelfertig gemacht werden. Das

würde der Annahme widersprechen, daß **Frankreich** gesonnen ist, so ohne Weiteres auf die Pläne Englands einzugehen.

Oesterreich-Ungarn. Infolge des neulich bereits erwähnten Skandals im Abgeordnetenhause ist es zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Wolf und dem Polen Gniewosz zu einem Zweikampf gekommen, der am Donnerstag Vormittag im Fechtsaal der Militär-Reitschule in Wien in Gestalt eines Säbelduells mit schweren Bedingungen zum Austrag gekommen ist. Gleich beim ersten Gang versetzte Wolf seinem Gegner einen Kopfhieb, durch den Gniewosz nur eine leichte Verletzung erlitt. Der Kampf wurde sogleich fortgesetzt. Gniewosz erhielt einen schweren Hieb zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. Wolf blieb unverletzt. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses ist der Ministerpräsident von der christlich-sozialen Partei interpellirt worden, warum er dieses Duell nicht verhindert habe.

Schweiz. Als am Donnerstag in Genf bei Beginn des Prozesses wider den Meuchelmörder Luccheni der Angeklagte in den Gerichtssaal geführt wurde, lächelte er frech und musterte neugierig die Geschworenen und das Publikum. Als der Gerichtsschreiber, der die Anklage verlas, zu der Stelle kam, daß der Angeklagte sich im ersten Verhöre geäußert habe, er habe sofort gemerkt, daß die Kaiserin sterben werde, rief Luccheni: „Bravo! Bravo!" Alsdann begann das Zeugenverhör. Bei der Aussage des Zeugen Chamartin, welcher behauptet, Luccheni habe bei seiner Festnahme geleugnet, der Kaiserin ein Leids gethan zu haben, schrie der Angeklagte: „Das ist eine Lüge! Ich habe sofort gesagt, daß ich die österreichische Kaiserin getödtet habe!" Während einer kleinen Pause unterhielt sich Luccheni lebhaft mit dem Wärter und sagte u. A.: „Schade, daß nicht 2000 Kerle wie ich auf der Welt sind, dann wäre es mit den gekrönten Häuptern bald zu Ende!" Wiederholt erklärte er im Laufe der Verhandlung, er sei von Niemand zur That aufgefordert worden und es kümmere ihn durchaus nicht, ob sein Name in den Zeitungen stände. Auf eine Frage des Präsidenten, ob er seine That bereue, erwiderte Luccheni, daß er dies nicht thue, sondern sie gegebenenfalls wiederholen würde. (Allgemeines Entsetzen.)

Generalstaatsanwalt Navazza legte darauf in seiner Rede dar, daß Luccheni mit voller Ueberlegung gehandelt habe, er beantragte lebenslängliche Einschließung. Der Offizialvertheidiger Luccheni's, Advokat Moriaud, suchte nachzuweisen, daß die Verantwortlichkeit des Angeklagten nur begrenzt sei. Er bitte die Geschworenen beim Andenken der edlen ermordeten Kaiserin, welche immer für die Verurtheilten Gnade zu erlangen gesucht habe, nicht ein unerbittliches Urtheil abzugeben, weil es der Menschheit doch gelingen könnte, in 20 Jahren aus dem jugendlichen Verbrecher einen besseren Menschen zu machen. — Um 6½ Uhr wurde die Verhandlung geschlossen. Nach nur kurzer Berathung bejahten die Geschworenen die Schuldfrage und Luccheni wurde um 7 Uhr Abends zu **lebenslänglichem Zuchthaus** verurtheilt.

Prozeß Eppinger und Genossen.

+ Rosenberg, 10. November.

Die Verhandlung wurde heute mit der Vernehmung der Zeugen Amtsgerichtsrath Glückmann-Breslau und Rechtsanwalt Katz-Marienburg begonnen. Ersterer war bis zum 1. Juli Amtsrichter in Dt.-Eylau und hatte als solcher viel mit den Gaul'schen Unterschlagungen und mit dem Kreditverein zu thun. Er hat auch die Voruntersuchung gegen die Angeklagten geführt. Er bekundete, daß seiner Meinung nach Eppinger nie einen persönlichen Vortheil sich hat verschaffen wollen. Rechtsanwalt Katz ist lange Zeit der juristische Vertreter und Rathgeber des Vereins gewesen. U. a. hat er auch den beiden Angeklagten Eppinger und Lorenz, die mehrmals bei ihm gewesen sind und mit ihm verhandelt haben, ein Gutachten gegeben, daß auch die ausgeschiedenen Mitglieder noch nach ihrem Austritt auf Grund der in Folge der schwebenden und später verlorenen Prozesse unrichtig aufgestellten Bilanz dem Verein haften. Dieses Gutachten stand im Widerspruch mit der den Angeklagten vom Verbandsdirektor Wolski gemachten Erklärung, daß nach dem Genossenschaftsgesetz die ausgeschiedenen Mitglieder nur den Gläubigern des Vereins haftbar seien. Auf das Gutachten des Rechtsanwalts Katz hin haben die angeklagten Vorstandsmitglieder unterm 4. Oktober 1896 an die ausgeschiedenen Mitglieder die schriftliche Aufforderung geschickt, zur Deckung der Gaul'schen Unterschlagungen je 100 Mk. zu zahlen, bezw. das noch stehende Geschäftsguthaben in Höhe von 100 Mk. hierzu zu verwenden. Mehrere 1895 ausgeschiedene Mitglieder wurden über diesen Punkt vernommen. Sie bekundeten übereinstimmend, daß ihnen 100 Mk. ihres Geschäftsguthabens einbehalten, bezw. abgefordert worden sind. Auf die Frage, ob sie das Geld auch gegeben hätten, wenn sie gewußt hätten, daß sie hierzu nicht verpflichtet waren, antworteten einige mit „nein", andere wollen sich moralisch dazu verpflichtet gehalten und bezahlt haben, weil andere auch bezahlten. Die Zeugen haben später ihr Geld auf Veranlassung des Amtsrichters Glückmann zurückerhalten. Als die Vorstandsmitglieder gefragt wurden, welches ihre Meinung darüber sei, wem gegenüber die ausgeschiedenen Mitglieder haftbar seien, äußerten sich Eppinger und Perl dahin, daß sie den Gläubigern gegenüber haftbar seien. Ersterer erklärte aber sofort darnach, daß sich ihm die Begriffe verwirrten und er die Fragen nicht mehr unterscheiden könnte. Bereits vorher hatte der Vertheidiger Dr. Sello den Antrag gestellt, den Arzt des E. über den Gesundheitszustand des E. zu vernehmen, da E. seit drei Jahren an Neurasthenie leide und einen äußerst krankhaften Eindruck mache. Dem Antrage wurde stattgegeben. In Folge des Zustandes des E. wurde eine einstündige Pause verkündet. Nach der Pause stellten die beiden Vertheidiger folgende Beweisanträge: die Sachverständigen Muscate und Wolski mögen aus den Akten feststellen, welche Dividende in den Jahren 1868—1896 vertheilt worden ist, welche Geschäftsguthaben in jener Zeit zurückgezahlt worden sind, und wie hoch die Unterschlagungen des Gaul in den einzelnen Jahren 1868 bis 1892 gewesen sind. Nach längerer Berathung verkündet der Gerichtshof, daß die Beschlußfassung hierüber ausgesetzt ist, daß aber die beiden Liquidatoren Rentier Grönling und Menke zum nächsten Tage geladen werden sollen. Darauf wurde in der Vernehmung der Zeugen fortgefahren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Freitag von 0,98 auf 0,94 Meter gefallen.

— **[Geologisch-agronomische Untersuchung von Domänen.]** Der Minister für Landwirthschaft erklärt in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten seine Geneigtheit, für eine in jedem Jahre nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und der für diesen Zweck bei der Geologischen Landesanstalt in Berlin verfügbaren Arbeitskräfte festzusetzende, beschränkte Anzahl von Domänen die Ausführung einer geologisch-agronomischen Untersuchung und Kartirung durch Uebernahme eines Theiles der entstehenden Kosten auf die Staatskasse zu unterstützen. Den Geologen stehen für die Zu- und Rückreise die reglementsmäßigen Reisekosten und Tagegelder und für jeden Arbeitstag 20 Mark Diäten zu, während für das Gutachten und die Zeichenarbeit ein besonderes Honorar nicht zu zahlen ist. Alle nöthige Arbeitshilfe für die Bohrarbeiten, Aufgrabungen und etwaigen Messungen hat der Domänenpächter auf seine Kosten zu stellen. Die Dauer der Arbeit läßt sich ungefähr abschätzen, wenn man annimmt, daß zu der eigentlichen Aufnahme für je 30 ha ein Arbeitstag und außerdem bei solchen Domänen, welche in noch nicht geologisch-agronomisch kartirten Bezirken liegen, zur allgemeinen geognostischen Orientirung noch weitere ein bis zwei Tage erforderlich sein werden. Der Minister ist bereit, die Hälfte der Kosten für den ausführenden Geologen unter der Bedingung auf Staatsfonds zu übernehmen, daß das abzugebende Gutachten und die zugehörige Karte als staatliche Inventarienstücke auf der Domäne bleiben müssen. Die Domänenpächter haben sich mit ihren Anträgen auf geologisch-agronomische Untersuchung ꝛc. ihrer Pachtungen an die Regierung zu wenden.

— **[Westpreußische Landwirthschaftskammer.]** Es finden in Danzig folgende Sitzungen statt: Sitzung der Pferdezucht-Sektion am 21. November; Tagesordnung: Bericht über die Füllen- und Stutenankäufe, über die Prämiirung auf Stutenschauen und über die Füllenmärkte in Marienburg und Rosenberg, Etatsberathung, Antrag auf Einstellung von Oldenburger Hengsten in das Landgestüt Marienwerder.

Generalversammlung der Westpreußischen Stutbuchgesellschaft am 21. November; Tagesordnung: Rechnungsangelegenheiten; Berichte über die bisherigen Stuteneintragungen; Abänderung der Satzungen.

Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen am 22. November; Tagesordnung: Etatsberathung, Antrag Marienburg: Ist eine den landwirthschaftlichen Verhältnissen besser Rechnung tragende Eintheilung der Ferien an den Landschulen wünschenswerth? (Referent Professor Patzig-Marienburg), Eberversicherung.

Sitzung der Landwirthschaftskammer am 22. November; Tagesordnung: Das landwirthschaftliche Interesse an den Vorarbeiten für die zukünftigen Handelsverträge (Referent noch nicht bekannt); Antrag des Vereins Rosenberg: Wie ist dem zunehmenden Mangel an Arbeitskräften in den landwirthschaftlichen Betrieben abzuhelfen (Referent Herr Bamberg-Stradem); Mittheilungen und Besprechungen von Anträgen, Berichten und Gutachten des Vorstandes. Sitzung der Landwirthschaftskammer am 23. November; Tagesordnung: Wahlprüfungen neugewählter Mitglieder, Wahl der Delegirten für den deutschen Landwirthschaftsrath für 1899/1901, Festsetzung des Etats 1899/1900; Beschlußfassung über die vom Landwirthschaftsminister gewünschte Abänderung des Haftpflichtversicherungsstatuts, über Anträge und Vorschläge des Ausschusses für Vereinswesen, etwa unerledigte Punkte des ersten Sitzungstages.

— **[Das Hufbeschlaggewerbe in den Innungen.]** Nach einem Erlaß des Ministers für Landwirthschaft vom 23. Januar 1885, der in Ausführung des Gesetzes betr. den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes vom 18. Juni 1884 ergangen ist, soll Innungen die Berechtigung zur Ertheilung von Prüfungszeugnissen nur unter der Bedingung beigelegt werden, daß die Ertheilung auf Personen beschränkt werde, die bei Innungsmitgliedern, welche den Hufbeschlag praktisch ausüben, als Lehrlinge ausgelernt oder als Geselle mindestens drei Monate in Arbeit gestanden haben. Diese Bestimmung hat in Innungskreisen die dem Sinne nicht entsprechende Auslegung gefunden, daß die Vorbildung bei Mitgliedern jeder beliebigen Schmiede-Innung erworben werden könne, sofern diese nur den Hufbeschlag praktisch ausüben, und daß die praktische Ausbildungszeit der Prüfung nicht unmittelbar vorhergegangen zu sein brauche, Schmiede vielmehr auch nach Ablauf von Jahren nach Erfüllung der Vorbedingung zur Prüfung zugelassen werden könnten. Deshalb wird in einem neuen Runderlaß darauf hingewiesen, daß die Vorschrift, wonach für die Berechtigung nur solche Innungen in Frage kommen sollen, denen mindestens drei Meister angehören, die den Hufbeschlag praktisch und zur Zufriedenheit ihrer Kunden ausüben, keinen Zweifel darüber lasse, daß nur die Beschäftigung bei einem der berechtigten Innung angehörigen Hufschmiedemeister als Gewähr für eine genügende Vorbildung hat angesehen werden sollen. Als äußerster Zeitraum, innerhalb dessen vor Ablegung der Prüfung die Lehrlingszeit oder die dreimonatige Gesellendienstzeit beendet sein darf, wird ein Jahr anzunehmen sein.

— **Eine Anzahl größerer polnischer Dampfschiffs-Rhedereien** soll sich zu einer Aktiengesellschaft vereinigt haben, welche nach Beendigung der Regulirungsarbeiten auf der Weichsel regelmäßige Fracht- und Personenfahrten nach den preußischen Weichselstädten bis Danzig einzurichten beabsichtigt.

— **Die Gründung eines oberländischen Geschichtsvereins**, der die Geschichte des alten Oberlandes, insbesondere der Kreise Pr.-Holland, Mohrungen, Osterode, Neidenburg und Ortelsburg, erforschen und die Ergebnisse in einer jährlich erscheinenden Zeitschrift veröffentlichen will, wird geplant. Zu diesem Zweck ist eine Versammlung zum 22. Dezember in Pr.-Holland anberaumt worden.

— **Der Gesammtvorstand des deutschen Lehrervereins** hat für die Geschäftsperiode 1898/1900 folgende Verbandsaufgaben gestellt: Wie stellen wir uns zur Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in den Schulplan der Knabenschulen und des Haushaltungsunterrichts in den Schulplan der Mädchenschulen? — Die Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirthschaftliche Entwickelung unseres Volkes. — Der Vorstand des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins fügt diesen beiden Verbandsaufgaben noch als dritte hinzu: Beginn und Ende der Schulpflicht.

* — **[Aufhebung von Postanstalten.]** Die Posthilfstellen in Barzmin A und in Zechlin bei Pottangow sind aufgehoben worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Kreisbauinspektor a. D. Baurath Linker zu Leipzig, bisher in Bartenstein, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem General-Landschafts-Buchhalter a. D. Jueterbock zu Marienwerder der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Wiertelak zu Ostrowo, bisher zu Kwiatkow im Kreise Ostrowo, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gefangenen-Aufseher a. D. Draeger zu Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Veterinärwesen.]** Der Rittergutsbesitzer v. Puttkamer in Treblin ist zum außerordentlichen Mitglied der technischen Deputation für das Veterinärwesen ernannt worden.

— **[Personalien von der Schule.]** Die Regierung zu Marienwerder hat die Wahl des Lehrers Sich in Mocker als Lehrer in eine Gemeindeschule zu Thorn bestätigt.

---

4 **Danzig**, 11. November. Die Danziger Zweig-Stiftung der deutschen Schiller-Stiftung hielt gestern ihre Hauptversammlung ab. Der den Vorsitz führende Herr Geheimrath Dr. Abegg gedachte des bisherigen Vorsitzenden Herrn Direktor Dr. Völkel, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Kaufmann Emil Berenz als Vorsitzender, Geheimrath Dr. Abegg als Stellvertreter, Professor Hilger als Schriftführer, Kaufmann Münsterberg als Kassenführer.

Der Verein Frauenwohl hielt gestern seine Monatsversammlung ab. U. A. wurde mitgetheilt, daß die Realkurse des Vereins, in denen in den höheren Gymnasialfächern, Kunstgeschichte und im bürgerlichen Recht unterrichtet wird, gegenwärtig von 136 jungen Damen besucht werden.

Der Westpreußische Provinzial-Fecht-Verein feierte vorgestern sein Stiftungsfest. Es wurde mitgetheilt, daß die zum Besten der Vereinskasse zu veranstaltende Marzipan-Verloosung vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt ist. Ferner wurde beschlossen, für den Verein die Korporationsrechte nachzusuchen.

Im Eisenbahn-Verein hat an Stelle des nach Berlin versetzten Regierungsraths Herrn Dr. Grünberg Herr Regierungsrath Menzel den Vorsitz übernommen.

Der Haus- und Grundbesitzerverein berieth in seiner gestrigen Sitzung über die Besteuerung von Waarenhäusern. Es wurde folgende Erklärung angenommen: „Die Versammlung erkennt die Schädigung durch die Waarenhäuser an, ist aber nicht in der Lage, hiergegen bestimmte Vorschläge zu machen und sieht deshalb von einer bestimmten Stellungnahme ab".

Die Danziger Bauinnung hat die Errichtung einer Zwangsinnung beschlossen. Zu der Innung werden außer dem Stadtkreise Danzig die beiden Landkreise Danzig und die Kreise Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig gehören.

Die Maschinenfabrik und Schiffswerft von Klawitter wird bedeutend erweitert. So wird die Maschinenfabrik durch Aufführung eines neuen massiven Gebäudes an der Mottlau in ihrer Leistungsfähigkeit auf das Doppelte gesteigert, die Eisengießerei erweitert und die Schiffswerft durch Errichtung einer neuen Glühofenanlage und Anschaffung moderner Bearbeitungsmaschinen verbessert. Zur Zeit hat die Firma sechs Dampfer, mehrere Dampfbaggerprähme ꝛc. im Bau und Aufträge auf große Maschinenarbeiten.

In der Kreissynode Danziger Höhe wurde der bisherige Synodalvorstand wiedergewählt. Der Vorsitzende Herr Superintendent Claaß erstattete darauf den Jahresbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diöcese. Danach fanden im abgelaufenen Jahre 696 Konfirmationen, 14159 Kommunionen, 820 Beerdigungen statt. An Kollektengeldern wurden 3031 Mark eingenommen.

h **Neufahrwasser**, 11. November. Im hiesigen Hafenkanale rannte der von See kommende fiskalische Dampfer „Geheimrath Spittel" mit dem in See gehenden englischen Dampfer „Glenpark" zusammen und stieß diesen dermaßen in den Bug, daß ein größeres Loch entstand. Der Schaden wird auf mehr als 1000 Mk. taxirt. Der englische Dampfer konnte, nachdem zwei neue Platten eingesetzt waren, seine Fahrt fortsetzen.

i **Culm**, 10. November. Herr Lehrer Szalkowski von der Simultan-Mädchenschule tritt in den Ruhestand. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde seine Pension festgesetzt. Ferner wurde zum Kämmerer unserer Stadt der Stadtsekretär Wickfeld-Elbing gewählt.

Thorn, 10. November. Für die Fleischnoth bezw. -Theuerung ist hier ein unbestreitbarer Beweis erbracht. Der amtliche Nachweis über die in unserem städtischen Schlachthaus geschlachteten Thiere vom 1. April bis 1. Oktober d. Js. verzeichnet 64 Pferde gegen 22 in der gleichen Zeit des Vorjahres, das sind 42 Stück mehr, oder das Dreifache der vorjährigen Zahl, welche für die menschliche Ernährung geschlachtet worden sind. Pferdefleisch kostet von der Keule 25 Pfg., Schweinefleisch 70 Pf. pro Pfund. Nicht allein der Arbeiter, auch Bürger und Handwerker haben der Theuerung wegen zum Pferdefleischgenuß übergehen müssen.

Thorn, 10. November. Der gestrige Bazar zum Besten des Kleinkinderbewahrvereins hat eine Einnahme von 2100 Mk. gebracht.

Mocker, 9. November. Gestern Abend wurde in der Lindenstraße der Arbeiter Karl Daemert von einem Lastwagen überfahren und getödtet.

* **Aus dem Kreise Thorn**, 10. November. Die Feier christlicher Familienabende bürgert sich auch auf dem Lande mehr und mehr ein. Auch in der Gemeinde Gremboczyn ist damit ein erfreulicher Anfang gemacht worden. So fand in der neuerbauten Schule zu Gremboczyn eine Nachfeier des Reformationsfestes unter großer Betheiligung statt. Gemeinsamer Gesang, Deklamationen und Chorgesänge wechselten mit einander ab, letztere vorgetragen von dem Gremboczyner Kirchengesangverein, der im letzten Sommer in's Leben gerufen, unter Leitung des Herrn Kantors und Organisten Sich die kirchlichen Festgottesdienste durch seine Mitwirkung verschönt. Herr Hauptlehrer Sich hielt einen Vortrag über Luthers Leben und Herr Pfarrer Lenz einen solchen über das sog. „Thorner Blutgericht". Zum Schluß verlas Herr L. die vom Kaiser nach der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem gehaltene Ansprache und ermahnte im Anschluß daran zu treuem Festhalten an dem evangelischen Bekenntniß. Es wird beabsichtigt, im Winter mehrere derartige Familienabende zu veranstalten.

* **Briesen**, 10. November. Am 26. d. Mts. findet hier ein Kreistag statt, welcher sich u. a. mit der Feststellung eines Normal-Besoldungsplans für die Kreis-Kommunalbeamten beschäftigen wird, wodurch letztere in ihren Gehaltsbezügen den Staatsbeamten gleicher Kategorie gleichgestellt werden sollen.

* **Aus dem Kreise Briesen**, 10. November. Die Ansiedelungskommission beabsichtigt, wie schon mitgetheilt, das im Jahre 1892 von Frau v. Hennig für 1280000 Mk. freihändig angekaufte, 2200 Hektar große Rittergut Dembowalonka nebst Vorwerken nunmehr in etwa 100 Ansiedlerstellen aufzutheilen und diese an deutsch-evangelische bäuerliche Besitzer zu vergeben. In den sechs Jahren der fiskalischen Verwaltung sind für Meliorationsarbeiten, Drainagen und Vorfluthanlagen, durch welche ein gleichmäßig guter Kulturzustand des Bodens erzielt worden ist, rund 140000 Mk. aufgewendet worden. Das Gut ist nach dem übereinstimmenden Urtheil Sachverständiger preiswerth erworben und hat in den letzten Jahren trotz der Verbesserungsarbeiten nicht nur keine Wirthschaftszuschüsse erfordert, sondern noch einen Ueberschuß von 48000 Mk. geliefert. Voraussichtlich werden nicht nur die insgesammt aufgewendeten 1420000 Mk. im Besiedelungsverfahren gegen die normale Rente von drei Prozent aufgebracht werden, sondern es wird sich noch ein erheblicher Ueberschuß zu Gunsten des Fiskus ergeben. Nach der Besiedelung soll aus dem jetzigen Gutsbezirk eine Landgemeinde gebildet werden. Ferner wird beabsichtigt, im Gutspark von Dembowalonka eine Kirche auf fiskalische Kosten zu erbauen, aus Dembowalonka und mehreren angrenzenden Ortschaften eine besondere evangelische Kirchengemeinde zu bilden und die Seelsorge dem jedesmaligen Direktor des in D. ebenfalls zu errichtenden evangelischen Prediger-Seminars zu übertragen. An Stelle der jetzigen baufälligen Schule soll eine neue zweiklassige evangelische Schule auf dem zugehörigen Vorwerk Friesenhof erbaut werden. Für die Stärkung des Deutschthums im Kreise Briesen sind an die Besiedelung der Ansiedelungsgüter Rynsk (4135 ha) und Dembowalonka die größten Hoffnungen zu knüpfen.

* **Konitz**, 10. November. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung zur Stiftung von Ehrenpreisen zu der am 12. d. Mts. beginnenden Geflügelausstellung 100 Mk. Eine neue Gemeindesteuerordnung, nach welcher Personen mit einem Einkommen unter 300 Mk. steuerfrei zu lassen sind, wurde mit der Maßgabe angenommen, daß sie bereits am 1. Dezember d. J. in Kraft tritt. Ein Magistratsbeschluß über die Einführung des Schlachtzwanges, wonach alle Schlachtungen von Vieh in der Stadt und im Umkreise bis zu zwei Kilometer im städtischen Schlachthause vorzunehmen sind, fand die Zustimmung. Auf Anweisung des Ministers soll die Trennung des Rektorats bei den städtischen Schulen erfolgen, und zwar soll dem bisherigen Rektor Herrn Marquardt die Leitung der höheren Töchterschule verbleiben, während ihm die Leitung der Volksschule abzunehmen und diese den Hauptlehrern zu übertragen ist. Bei später eintretenden Vakanzen sollen dann zwei Hauptlehrerstellen mit Rektoren besetzt werden. In dieser Angelegenheit war gestern Herr Regierungs- und Schulrath Pfennig aus Marienwerder hier anwesend, und es wurde auf Grund der mit ihm gepflogenen Verhandlungen genehmigt, daß die bisherige Organisation bis zum 1. Juli 1899 in Kraft bleibt.

* **Tiegenhof**, 10. November. Ein großes Feuer wüthete in der vergangenen Nacht in unserer Stadt. Das Feuer kam abermals — wie vor drei Wochen — in den mit Manufaktur- und Kurzwaaren gefüllten Lagerräumen des Pächter'schen Geschäftes aus und nahm bald eine solche Ausdehnung an, daß die Spritzen der benachbarten Dörfer telegraphisch zu Hilfe gerufen werden mußten. Trotzdem brannte das Haus, das größte am Ort, vollständig nieder. Kaum waren die fremden Spritzen um 3 Uhr Nachts abgerückt, als abermals die Feuersignale ertönten. Es brannten die Pächterschen Hintergebäude. Das Feuer pflanzte sich mit rasender Schnelligkeit auf Speicher und Stallgebäude des Hotelbesitzers H. Hamm fort und legte diese, sowie auch die auf der andern Straße gelegenen Wohnhäuser und Ställe des Barbiers Schadwill und des Fleischermeisters C. Gries in Asche. Den angestrengten Bemühungen der hiesigen Spritzen sowie der abermals herbeigeeilten Dorfspritzen gelang es endlich, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Im Ganzen sind drei Wohngebäude und acht Nebengebäude eingeäschert und drei andere Gebäude beschädigt. Eine Anzahl Familien, von welchen einige nichts weiter als das nackte Leben gerettet haben, sind durch den Brand obdachlos geworden. Man vermuthet Brandstiftung.

Elbing, 10. November. Die große Geflügel-Ausstellung, welche durch den hiesigen Geflügelzucht- und Vogelschutzverein am Sonnabend in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten eröffnet wird, wird sehr umfangreich werden, da über 800 Thiere angemeldet sind. — Der bereits mit 23 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Johann Engler aus Dirschau wurde heute von der Strafkammer zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er in Wittenfelde einige Hühner gestohlen hat.

Insterburg, 10. November. Vor ungefähr acht Jahren wurde einem Ehepaar, welches bei einer Schauspielertruppe hier gastirte, ein Mädchen geboren, das bei einer hiesigen Familie in Pflege gegeben wurde. Nach einiger Zeit machte sich das Elternpaar heimlich unter Zurücklassung des Kindes davon. Die amtlichen Nachforschungen nach den Eltern des Kindes blieben ohne Erfolg, und so mußte der Kreis Insterburg die Kleine als Kreisarme betrachten und sie in Pflege geben. Das Kind blieb als Pflegekind in derselben Familie, in der es zuerst untergebracht worden war, wofür aus der Kreiskommunalkasse monatlich sechs Mark gezahlt wurden. Vor 14 Tagen nun wurde den Pflegeeltern, wie die „Ostd. Ztg." berichtet, von Thorn aus brieflich von den legitimen Eltern angekündigt, daß das Kind abgeholt werden würde. Kurz darauf hat ein angeblicher Bruder auch das Kind abgeholt. Die Pflegeeltern weigerten sich zwar in die Herausgabe zu willigen, mußen sich aber zu ihrem großen Leidwesen darin fügen, trotzdem auch das Kind sich sehr gegen seine Auslieferung sträubte.

Von der Kurischen Nehrung, 10. November. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Lehmberges bei Rossitten eine nicht krepirte Granate gefunden, die von der letzten Schießübung einiger Kriegsschiffe unserer Marine herstammte. Auf eine Meldung des Herrn Amtsvorstehers an das Marinekommando, ankerte gestern hier das Kanonenboot „Skorpion" und entsandte zwei Jollen und einen Kutter an Land. Die Granate, welche zur See geschafft wurde, hatte ein Gewicht von sechs Centnern.

\+ **Tilsit**, 10. November. Zwei Glaserlehrlinge beschlossen, gemeinschaftlich die Lehre zu verlassen und eine Seereise zu unternehmen. Sie kauften sich zu diesem Zwecke einen sogenannten Seelenverkäufer (kleiner Kahn) für 6 Mark und schifften sich unter Mitnahme von Geld- und Kleidervorräthen ein, den Kurs nach Königsberg einschlagend. Glücklich kamen sie in Labiau an und machten dort Station. Der dortigen Polizei kamen aber die beiden Bürschchen verdächtig vor; man nahm beide in Verhör und benachrichtigte den Lehrmeister hiervon, der dann auch die Ausreißer zurückrief.

\+ **Pillau**, 10. November. Im Verlauf von einigen Tagen sind dem Kaufmann Herrn K. hierselbst etwa 20 Gänse und Enten ohne vorherige Anzeichen irgend welcher Krankheit plötzlich verendet. Wie nunmehr der Kreisthierarzt durch die Sektion und bakteriologische Untersuchung festgestellt hat, ist die Todesursache „Geflügelcholera". Auch vielen andern Bürgern sind die Gänse, die sie vor mehreren Tagen von einem Händler aus der Insterburger Gegend gekauft hatten, plötzlich verendet.

\+ **Pillau**, 10. November. Ein Unfall hat sich gestern im Königsberger Seekanal in der Nähe von Kamstigal ereignet. Dort war der bei der Königl. Hafenbauinspektion hierselbst beschäftigte 18jährige Arbeiter Wittke aus Alt-Pillau über Bord gefallen, und das Boot trieb weiter. Der Verunglückte vermochte es schwimmend nicht zu erreichen und versuchte, um Hilfe rufend, sich über Wasser zu halten. Vom Ufer aus war dieser Vorfall bemerkt worden; da man jedoch kein Boot zur Stelle hatte, war Hilfe nicht möglich. In diesem Augenblick passirte ein fiskalischer Dampfer die Unglücksstelle; diesem machte man von dem Unfalle sofort Mittheilung, der Schiffsführer aber kümmerte sich nicht um den Unglücklichen, sondern fuhr mit dem Bemerken: „Was hat der da zu suchen, laß ihn ersaufen" weiter, wiewohl es für ihn ein Leichtes gewesen wäre, sein Beiboot auszusetzen und die Rettung zu bewerkstelligen. Jetzt erst wurde vom Lande aus ein Prahm nach der Unglücksstelle geschoben und nach einiger Mühe der inzwischen entkräftet Untergegangene anscheinend leblos aus dem Wasser gefischt. Alsdann wurde der Dampfer „Neptun" herbeigerufen, der den Verunglückten nach Pillau brachte, wo er sofort ins Krankenhaus geschafft wurde. Nach langen Wiederbelebungsversuchen hat Wittke allerdings wieder Lebenszeichen von sich gegeben, sein Zustand ist jedoch derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Krone a. Br., 10. November. Ihr 125jähriges Bestehen wird die hiesige Bäcker-Innung demnächst feiern können. Im Januar werden es 125 Jahre, daß diese Innung ihr Generalprivileg vom König Friedrich II. von Preußen erhielt.

Posen, 10. November. Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat den Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herrn W. Felix, durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Herr Felix war längere Zeit als ein sehr beliebtes Mitglied in ersten Rollen an der Meininger Hofbühne thätig.

* **Fraustadt**, 10. November. Am Montag wurde die zehnjährige Tochter des Arbeiters Pietsch in Schwersen von der unverkleideten Welle der Maschine erfaßt, und herumgeschleudert, so daß ihr das Rückgrat gebrochen wurde. Die Verunglückte erlag am Tage darauf ihren Verletzungen.

Jutroschin, 9. November. Als der Forstaufseher Weißbrod aus Kl.-Ujeschütz vorgestern in seinem Revier weilte, hörte er kurz hintereinander zwei Schüsse fallen. Er ging auf die Stelle zu und bemerkte drei Wilddiebe, von denen einer mit schußbereitem Gewehr auf ihn zu kam. In demselben Augenblicke, in welchem er den Mann anrief, hob dieser auch schon seine Waffe zum Schuß, worauf Weißbrod Feuer gab. Er hörte wie der Wilderer laut aufschrie, und sah, wie er stürzte. Da Weißbrod sich noch zwei Wilddieben gegenüber sah, zog er sich zurück und holte Hilfe. Später beim Absuchen des Platzes fand man eine in der Stirngegend durchschossene Mütze, in deren Nähe eine große Blutlache, ein Stück davon eine Paar mit Blut besudelte Schuhe und eine geladene Doppelflinte. Die Wilddiebe sind als der Schlosser Apelt, der Zimmermann Kuntke und der Schuhmacher Ludewig, sämmtlich aus Deutsch-Hammer, ermittelt worden. Während Apelt und Ludewig nach Hause zurückgekehrt sind, ist Kuntke bisher nicht aufgefunden worden. Man nimmt an, daß er, tödtlich getroffen, von seinen Kumpanen versteckt worden ist.

§ **Schivelbein**, 10. November. Der geplante Bahnbau Wittstock-Regenwalde-Schivelbein wird wahrscheinlich über Plathe geführt werden, da der Herr Eisenbahnminister der Abordnung aus Plathe in bewilligter Audienz große Hoffnung auf Erfüllung ihres Wunsches gemacht hat.

Landsberg a. W., 10. November. Herr Sanitätsrath Dr. Grünfeld wurde gestern Abend, als er von einem Spaziergange nach Hause zurückkehrte, gegenüber seiner Wohnung vom Schlage gerührt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der in den 70er Jahren stehende Herr nach einer Stunde. Vor ungefähr 40 Jahren kam Grünfeld nach unserer Stadt und war hier ein beliebter Arzt. Seine öffentliche Praxis gab er vor etwa 10 Jahren auf.

Verschiedenes.

— **[Zurückgewiesene Belästigung.]** Als beim Besuch des Davidthurmes in Jerusalem Kaiser Wilhelm II. vom Pferde gestiegen war und seiner Gemahlin die Hand bot, um ihr aus dem Wagen zu helfen, drängte sich ein frecher, halbnackter, brauner Straßenbube an ihn heran und streckte mit der ihm schon zur Gewohnheit gewordenen Geberde die schmutzige Hand entgegen und zischte das unvermeidliche „Bakschisch" (Trinkgeld) heraus. Das schien denn doch dem Kaiser zu viel der Frechheit und er versetzte mit dem Reitstock dem Burschen einen Hieb.

— **Das große Loos** der preußischen Klassenlotterie im Betrage von 500000 Mark ist, wie gestern noch in einem Theile der Auflage mitgetheilt werden konnte, am Donnerstag auf Nr. 99283 gefallen.

— **[Hohe Pacht.]** Die Bahnhofswirthschaft in Heidelberg, die in den letzten Jahren für 14000 Mark verpachtet war, wurde von der Generaldirektion dieser Tage für eine jährliche Pachtsumme von 30000 Mark verpachtet.

— **[Ein 13jähriger Krösus.]** In Metz starb dieser Tage die kinderlose Wittwe Albin, welche sich im Leben durch große Wohlthätigkeit ausgezeichnet hatte. Ihr hinterlassenes Vermögen beziffert sich auf rund 20 Millionen Mark und fällt ihrem einzigen 13 Jahre alten Enkel zu.

— **[Verurtheilungen.]** Wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung verurtheilte das Schwurgericht zu Gera den Spinnerei- und Webereibesitzer Richter zu acht Jahren Zuchthaus. — In Hamburg wurde am Mittwoch der Rechtsanwalt Dellevie, 62 Jahre alt und seit 38 Jahren Hamburger Anwalt, wegen dreifachen Kautionsschwindels zu zwei Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Wegen Verkaufs werthloser Geheimmittel verurtheilte das Landgericht zu Zwickau den Agenten Dressel zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

— **[Vom Spielteufel.]** In Monte Carlo beging ein mexikanisches Ehepaar Namens Brenordeys Selbstmord, nachdem es in der Spielbank 200000 Frcs. verloren hatte.

Neuestes. (T. D.)

Balbek, 11. November. Donnerstag Abend gegen 5 Uhr traf das Kaiserpaar hier ein. Das Zeltlager war innerhalb gewaltiger Ruinen errichtet. Der Sultan hat einen Marmorstein errichten lassen, der mit dem deutschen und dem türkischen Wappen versehen ist. Im Stein ist folgende Inschrift in deutscher und türkischer Sprache eingegraben:

„Abdul Hamed II., Kaiser der Ottomanen, seinem erlauchten Freunde Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, und der Kaiserin Auguste Victoria zur Erinnerung an die gegenseitige unwandelbare Freundschaft und den Besuch der kaiserlichen Majestäten in Balbek, im November 1898".

\+ **Rosenberg**, 11. November. In dem Prozeß Eppinger erfolgte wegen Erkrankung Eppinger's in den Hauptpunkten die Vertagung der Sache, in mehreren Anklagepunkten die Freisprechung.

M. **Braunschweig, 11. November. In der vergangenen Nacht um 2 Uhr entstand in der Norddeutschen Zucker-Raffinerie zu Frellstett in Folge einer Explosion eine Feuersbrunst. Gegen 20 Arbeiter wurden verletzt.**

R **Naumburg (Saale), 11. November. Der Kommandant von Breslau, Generallieutenant von Alvensleben, ist hier gestorben.**

† **Rottenburg a. Neckar, 11. November. Professor Paul Kettler in Freiburg (Baden) ist heute zum Bischof von Rottenburg gewählt worden.**

! **Paris, 11. November. Nachdem der Minister des Aeußeren von einem Artikel eines Abendblattes Kenntniß erhalten hatte, der die Dreyfus-Angelegenheit betrifft und worin die Tochter des Grafen Münster in diese Angelegenheit hineingezogen wird, stattete Minister Delcassé dem Grafen Münster einen Besuch ab, drückte das lebhafte Bedauern der französischen Regierung und ihre Entrüstung über den Vorgang aus, der nicht stark genug gegeißelt werden könnte.**

§ **Petersburg, 11. November. Angesichts der bevorstehenden Einführung einer neuen Industriesteuer, welche nicht nur vom Reingewinn, sondern auch vom Grundkapital der Aktiengesellschaften erhoben werden soll, verlangt dem Vernehmen nach das Finanzministerium von den ausländischen Gesellschaften, welche nach Rußland Geschäfte machen, Angabe des Kapitals, welches für diese Geschäfte bestimmt ist; von denjenigen ausländischen Firmen, welche in Rußland neu koncessionirt werden, soll das Gleiche verlangt werden.**

Madrid, 11. November. Dem „Heraldo" zufolge ist die spanische Regierung entschlossen, die Souveränetät Spaniens über die Philippinen aufrecht zu erhalten.

⊙ **New-York, 11. November. Der Redakteur der in Wilmington (Staat Delaware) erscheinenden Zeitung „Rekord", ein Neger, veröffentlichte einen Artikel, durch welchen sich die weißen Frauen beleidigt fühlten. Infolgedessen begaben sich 600 Weiße, unter ihnen viele angesehene Bürger der Stadt, alle bewaffnet, zu der Redaktion und demolirten dort die gesammte Druckerei. Durch einen Zufall wurden die Bureaus vom Feuer ergriffen, was eine große Aufregung verursachte. Der Redakteur und seine Freunde waren verschwunden. Durch die Straßen zogen Scharen von bewaffneten weißen und schwarzen Arbeitern. Mehrere Zusammenstöße fanden statt. Von den Negern wurden 8 getödtet, 12 verwundet. Von den Weißen wurden drei verwundet. Vier Neger, die auf Weiße geschossen hatten, wurden gelyncht.**

— **[Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten.]** Schubin vom 16. Dezember d. Js. Bewerbungen bis 15. Dezember mit unterschriebener Pachtbedingung an die Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 in Bromberg, woselbst die Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. in baar käuflich sind. — Nikrisch (bei Görlitz) vom 1. Januar 1899. Bewerbungen bis 18. November mit unterschriebener Pachtbedingung an die Betriebsinspektion 1 in Görlitz, woselbst die Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. käuflich sind. — Rothenstein (nur Ausschank) vom 1. Februar 1899. Bewerbg. bis 15. November mit unterschriebener Pachtbedingung an die Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 in Königsberg i. Preußen, woselbst die Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. bei dem Eisenbahn-Sekretär Gramenz, Zimmer Nr. 8, käuflich sind. — Mattierzoll vom 1. März 1899. Bewerbungen bis 17. Dezember an die Kgl. Eisenbahndirektion in Magdeburg, woselbst auch Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. zu haben sind.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 11. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	760	SO.	2	wolkig	8
Aberdeen	764	SSO.	2	bedeckt	8
Christianssund	763	OSO.	2	wolkig	7
Kopenhagen	760	OSO.	1	Nebel	5
Stockholm	768	still	—	Nebel	4
Haparanda	759	still	—	heiter	3
Petersburg	764	W.	1	bedeckt	4
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	760	SO.	5	Dunst	13
Cherbourg	762	SO.	1	heiter	12
Helder	767	O.	1	Nebel	4
Sylt	767	OSO.	1	Nebel	7
Hamburg	768	SO.	1	Nebel	6
Swinemünde	769	SO.	2	Regen	4
Neufahrwasser	760	SSO.	1	bedeckt	4
Memel	768	still	—	bedeckt	6
Paris	—	—	—	—	—
Münster	765	N.	5	Nebel	1
Karlsruhe	768	SO.	4	Dunst	4
Wiesbaden	768	still	—	bedeckt	5
München	769	S.	1	Nebel	1
Chemnitz	768	NW.	1	bedeckt	5
Berlin	769	SO.	2	bedeckt	6
Wien	769	SO.	2	Nebel	5
Breslau	769	SO.	2	wolkig	2
Ile d'Aix	762	SSO.	3	halb bed.	13
Nizza	767	O.	1	wolkenlos	10
Triest	—	—	—	—	—

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke.
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Wetterlage wenig Aenderung. Die Witterung Europas steht andauernd unter dem Einflusse eines Hochdruckgebiets, welches über Südosteuropa die höchsten Barometerstände aufweist. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vielfach neblig und durchschnittlich etwas wärmer ohne meßbare Niederschläge. Die Morgentemperatur liegt überall über dem Mittelwerthe. Fortdauer der bestehenden Witterungsverhältnisse demnächst noch wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 12. November: Feuchtkalt, meist trübe, strichweise Regen. Windig. **Sonntag, den 13.**: Vielfach Nebel, trübe, naßkalt. **Montag, den 14.**: Meist bedeckt mit Nebel, normale Temperatur. Feuchte Luft. **Dienstag, den 15.**: Feuchtkalt, vielfach trübe. Windig.

Danzig, 11. Novbr. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	11. November.	10. November.
Weizen. Tendenz:	In fester Tendenz bei vollen Preisen.	In fester Tendenz bei vollen Preisen.
Umsatz:	250 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	737,785 Gr. 160-168 Mk.	758,788 Gr. 156-167 Mk.
„ hellbunt	718,742 G. 153-162½ M.	740,766 Gr. 160-162 Mk.
„ roth	742,785 Gr. 150-162 Mk.	761,772 Gr. 150-160 Mk.
Trans. hochb. u. w.	130,00 Mk.	130,00 Mk.
„ hellbunt	128,00 „	128,00 „
„ roth besetzt	122,00 „	122,00 „
Roggen. Tendenz:	Flauer.	Matter.
inländischer	708,745 G. 142½-143 M.	699,747 Gr. 143-144 Mk.
russ. poln. z. Trns.	108,00 Mk.	738 Gr. 109 Mk
alter	—,— „	—,— Mk.
Gerste gr. (674-704)	138,00 „	140—146,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	125—127,50 „	124—126,00 „
Erbsen inl.	160,00 „	160,00 „
„ Trans.	130,00 „	140,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	4,05—4,40 „	3,75—4,40 „
Roggenkleie) p. 50 kg	—,— „	4,20 „
Spiritus Tendenz:	Fester.	Matt.
konting.	57,50 Brief.	56,75 Brief.
nichtkonting.	37,75 Brief.	37,50 Brief.
Nov.-Mai	37,50 Brief, 37,00 Geld.	37,50 Brief, 36,75 Geld.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. Mk. 9,57½ bez., blieb Mk. 9,52½ Geld.	Ruhig. Mk. 9,52½ bez.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—	Mk. 7,75—7,77½

H. v. Morstein.

pp **Danzig**, 10. November. (Holzbericht.) Bis zum Frühjahr d. Js. gingen die Preise außerordentlich in die Höhe und behaupten auch durchweg noch einen hohen, vereinzelt sehr hohen Stand. Doch ist in verschiedenen Gattungen im Laufe des Sommers und Herbstes ein merklicher Preisrückschlag eingetreten. Besonders waren Rundelsen und Rundeschen, ebenso auch Birken in großen Mengen auf den Markt gebracht, die nur zu einem Theile Abnahme fanden. Auch kiefernes Rundholz büßte etwas im Preise ein. Dagegen behaupten kieferne Balken, Timbers Slepers und Maurerlatten ihre hohen Preise. In eichenen Blamisern wären jetzt gute Umsätze zu erzielen, da gerade diese Waare augenblicklich ein sehr gefragter Artikel ist, aber es fehlt ein Angebot. Schwellenartikel sind gut gangbar und haben die Frühjahrspreise behauptet, ebenso eichene Plattschwellen und eichene Rundklötze. Dabingegen bringen Eichenstäbe, sogar beste, höchstens 140 bis 142 Mark, und Birken in guter Waare nur 44 bis 46 Pf. für den Kubikfuß.

Königsberg, 11. Novbr. Getreide- u. Spiritusdepesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 152—165. Tend. flau.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „ 143—144. „ unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „ —,—. „ —,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „ 124—127. „ flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „ 127. „ niedriger.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 38,70 Geld, Mk. 39,00 bez.
Tendenz: besser. Es wurden zugeführt 20000 Liter, gekündigt —,— Liter.

Wolff's Büreau.

Berlin, 11. November. Börsen-Depesche. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	11./11.	10./11.
loco 70er	38,80	38,80

Werthpapiere.	11./11	10./11
3½% Reichs-A. kv.	101,75	101,70
3½% „ „	101,75	101,60
3% „ „	93,70	93,60
3½% Pr. Cons. kv.	101,40	101,40
3½% „ „	101,50	101,50
3% „ „	94,25	94,30
Deutsche Bank	198,50	198,90
3½ Wpr. rit. Pfb. I	99,00	99,00
3½ „ „ „ II	99,75	99,50

	11./11.	10./11.
3½ Wp. neul. Pfb. II	98,40	98,70
3% Westpr. Pfdbr.	89,60	89,80
3½% Ostpr. „	98,50	98,50
3½% Pom. „	98,70	98,90
3½% Pos. „	98,40	98,40
Disk.-Com.-Anth.	194,00	194,40
Laurahütte	208,25	207,60
5% Ital. Rente	91,20	—,—
4% Mittelm.-Oblg.	95,20	95,10
Russische Noten	216,80	217,05
Privat-Diskont	4⅞%	4⅞%
Tendenz der Fonds	schwach	fest

Chicago, Weizen, k. stetig, p. Dezbr.: 10./11.: 64½; 9./11.: 65½.
New-York, Weizen, k. stetig, p. Dezbr.: 10./11.: 73¼; 9./11.: 73⅞.

Bank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 10. November 1898 ist
a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	160—165	140—147	137—150	128—151
Stolp (Platz)	168	138	140	125
Anklam do.	161	143	140	130
Greifswald do.	160	143	140	125
Danzig	162—167	146	132—147	128
Thorn	155—166	135—144	135—140	126—132
Allenstein	163—175	142—150	123—126	129—135
Breslau	150—165	136—146	136—156	124—131
Posen	154—164	135—142	141—151	129—134
Bromberg	164	142—143	125	—
Lissa	161—163	138—139	144—145	125,50
Krotoschin	160—164	139—140	140—145	122—124

Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.



Die verehrten Leser dieses Blattes

werden auf die heutige Beilage der unterzeichneten Tuchfirma höflichst hingewiesen. Die altrenommirte Tuch-Manufaktur versendet direkt vom weltberühmten Tuchfabrikplatz Cottbus an Private jedes Maaß reeller, hochmoderner

Anzug-, Paletot-, Joppen-, Beinkleider- und Mäntel-Stoffe

und steht die reichhaltige Muster-Kollektion gern franko zu Diensten.]2610

Cottbuser Tuch-Manufaktur Franz Böhme, Cottbus-G.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heute Morgen 9 Uhr nach langem, schweren, qualvollen Leiden im 30. Lebensjahre mein innniggeliebter Mann, mein guter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kreis-Sparkassen-Kontroleur

Carl Mekelburg.

Graudenz, den 11. November 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Minna Mekelburg.

Das Begräbniss findet Montag Nachmittag 2 Uhr auf dem neuen evangel. Kirchhofe, vom Trauerhause, Kasernenstr. 21/22, aus statt.

Nachruf!

Am 11. d. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden im Alter von noch nicht 30 Jahren der Kreisspar- und Kreiskommunalkassen-Kontroleur Herr

Carl Mekelburg

hierselbst. [2670

Ueber 8 Jahre, zuletzt als Kassen-Kontroleur, stand er in Diensten der hiesigen Kreisverwaltung und hat sich durch Fleiss und Tüchtigkeit und mit einer allen körperlichen Gebrechen trotzenden Arbeitsfreudigkeit jederzeit rühmlichst ausgezeichnet.

Durch sein zuvorkommendes und liebenswürdiges Wesen hat er sich unser Wohlwollen bezw. Achtung im reichsten Maasse erworben. Sein Heimgang hat in der diesseitigen Verwaltung eine empfindliche und schmerzliche Lücke geschaffen.

Graudenz, den 11. November 1898.

Der Königliche Landrath des Kreises Graudenz und die Büreaubeamten der Kreisspar- und Kreiskommunalkasse, des Kreisausschusses und des Kgl. Landrathsamtes.

Krieger- ✠ Verein Graudenz.

Heute Vormittag um 9 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Kamerad, der Kreis-Sparkassen-Kontroleur

Carl Mekelburg.

Der in der Blüthe seiner Jahre Dahingegangene genoss das Vertrauen aller Mitglieder in sehr hohem Maasse; längere Zeit hindurch ist er ein eifriges Mitglied des Vorstandes gewesen. Für seine rastlose, aufopfernde Thätigkeit als Kassirer ist ihm der Krieger-Verein zu grossem Danke verpflichtet. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen braven, treuen Freund von echt kameradschaftlicher Gesinnung. [2667

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand des Krieger-Vereins Graudenz.
I. A.: **Oscar Kauffmann.**

Am 10. d. Mts., 3½ Uhr Morgens, entschlief sanft nach schwerem Leiden unser einzig, innniggeliebtes Söhnchen

Georg

im Alter von 1 Jahr 1½ Monat, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, d. 11. Novbr. 1898
Vizefeldwebel **Finke** u. Fr. Bertha geb. Hoppe.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, von der Infanterie-Kaserne, Lindenstraße, aus statt.

Danksagung.

2534] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, für die herrlichen Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrer Wundsch für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseres unvergeßlichen Lieblings dankt herzlich

Bartenstein, d. 10. 11. 98.
Familie **Wunsch.**

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Pr.-Stargard, den 9. November 1898.
Bügermeister **Gambke** und **Frau**, geborene Knoll.

Heute früh entschlief sanft in Folge eines Gehirnschlages mein herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Josephsohn.

Schmerzerfüllt zeigt dieses im Namen der Hinterbliebenen an

Christburg, den 9. Nov. 1898.
Emilie Josephsohn geb. Magnus.

Meine Ziegelei

ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. [2600
Oscar Jahnke, Inowrazlaw, Thorner Chaussee.

Aufruf

zu Beiträgen für ein „Königin Luise“-Denkmal in Tilsit.

Vor einiger Zeit hat sich in Tilsit ein Komité für ein daselbst der **Königin Luise von Preußen zu errichtendes Denkmal** gebildet, wozu auch Se. Majestät der Kaiser die Genehmigung ertheilt hat. Der geschäftsführende Ausschuß hat nun zur Erreichung des zum Denkmal noch erforderlichen Kapitals dem **Verein der Ostpreußen zu Berlin** die Berechtigung ertheilt, hierorts ein Zweigkomité zu bilden und aus allen Theilen des preußischen Vaterlandes Beiträge entgegenzunehmen.

In den Herzen aller Preußen wird das Andenken an die Königin Luise, die Mutter unseres ersten Deutschen Kaisers aus dem Hause der Hohenzollern, als sorgsamste Gattin und Mutter, besonders aber als Landesmutter, noch unvergessen sein, denn nie hat eine Königin um das Wohl und die Ehre ihres Vaterlandes sich mehr gesorgt, nie die Liebe ihres Volkes **mehr** besessen, als Königin Luise. [1451

Eingedenk der großen Liebe derselben zum Volke, eingedenk ihrer vielen kummervollen Nächte und Noth und Sorge um Familie und Vaterland, richtet das unterzeichnete Berliner Zweigkomité an Sie die ergebenste Bitte, an dem patriotischen Unternehmen der Tilsiter, **wozu auch unser Kaiser eine größere Summe gespendet,**

> **der verehrungswürdigsten aller preußischen Königinnen und deutschen Frauen an der Ostmark unseres Vaterlandes in der seit dem Anfange dieses Jahrhunderts historisch denkwürdig gewordenen Stadt Tilsit, als Wahrzeichen der Verehrung und Dankbarkeit des preußischen Volkes für jetzt und alle kommenden Geschlechter, ein würdiges Denkmal zu errichten,**

sich mit einem Beitrage zu betheiligen und dadurch fördern zu helfen.

Ihre Spende bitten wir an unsern Kassirer, den Fabrikbesitzer Herrn **Wilhelm Schröder, Berlin SO.**, Waldemar-Straße 51, gelangen zu lassen. Ueber den Empfang wird öffentlich durch die Zeitungen quittirt.

Berlin, im Oktober 1898.

Das Berliner Zweigkomité für das „Königin Luise“-Denkmal in Tilsit.

Oberbürgermeister **Thesing**, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses in Tilsit.
Ed. Schneider, Vorsitzender d. Vereins d. Ostpreußen u. d. Zw.-Komités in Berlin.
Wilh. Schröder, Kassirer d. Berliner Zweig-Komités.
Bohn, Bönig, Engelke, Hochhausen, v. Varchmin, Lubbe, Lange, Vorstandsmitglieder des Vereins der Ostpreußen in Berlin.
J. Weinberg, Vorsitzender.
A. Heilbronn, **Dr. M. Wasbutzky**, Vorstandsmitglieder des ostpreuß. Unterstütz.-Vereins in Berlin.
Oberstlieutenant **v. Gersdorf**. Regierungs- u. Baurath **Massalski**. Landrath **Schlenther**. Justizrath **Kuwert**. Professor **Krüger**. Landtagsabgeordneter **v. Sanden**. Landgerichtsrath **Mirtsch**.
Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses in Tilsit.

Theater- u. Masken-Kostüm-Verleih-Geschäft
Conrad Schilling

Graudenz, Getreidemarkt 1

empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter **neuer Kostüme, Quadrillen, Uniformen, Panzer, Waffen** und sämmtliche Requisiten.

Perrücken, Bärte, Gesichtsmasken.

Eigenes Atelier

für Neuanfertigung. Komme nach Auswärts ohne Garantie.

Kalksandsteine — **Hartsteinfabrikation** — **Licht und Schatten**

Die
Kalksandziegel u. d. Kalksandpisébau

sowie die damit im Zusammenhang stehenden **Ausführung-patente** und **Verfahren**, kurz zusammengefasst und erläutert von **P. Kleber**, Director in Mainz.

Man verlange Brochüre und Prospect unentgeltlich. [554

Kleber'sche Kunstsandsteinpatente-Comm.-Ges.
Max Schirp & Co., Mainz
Bingerstrasse No. 4.

Danksagung.

Meine Tochter von 15 Jahren litt noch immer an Bettnässen. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz**, der das lästige Uebel in kurzer Zeit beseitigte. Spreche ihm meinen herzlichsten Dank aus.

(gez.) Johann Gruber, Schöfthal b. Gangkofen.



Ausgezeichnetes, junges, kernfett.
Roßfleisch
prima Waare,
sämmtliche Sorten Wurst, von Sonnabend Abend 6 Uhr ab
heiße Knackwurst
empfiehlt E. Orlinski,
Graudenz, Unterthornerst. 30.

Der Förster
Kalender für 1899

bringt an Erweiterungen eine Abhandlung über „**Tuberkulose**“ von Dr. Felisch, Inowrazlaw ferner „**Auszug aus dem Gesetz betr. Schonzeiten**“ und „**Die kritischen Tage des Jahres 1899**“ von Prof. Rudolf Falb. Als Gratisbeilage

Die Milchverwerthung im landwirthschaftlichen Betriebe des Försters.

Kleine Ausgabe
in Leinwand 1.50 Mark, Lederband 2 Mark.

Große Ausgabe
in Leinwand 1.80 Mark, Lederband 2.30 Mark.

Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz.

Brautwäsche

selbstgefertigt u. gutsitzend, in allen Preislagen empfiehlt [1248

H. Czwiklinski

Graudenz, Markt 9.

Kaffee **Kaffee**

tadellos gleichmässig, mit voll entwickeltem Aroma, frisch geröstet, per Pfund
70 Pfennig
80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 u. 1,80, Postbeutel 10 Pfd., 5 bis 10 Pf. p. Pfund billiger empfiehlt
B. Krzywinski.

Ich habe mich in **Culmsee** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. [2580

Peters.

2520] **20 Tilsiter**

Käseformen

fast neu, und ein

Kastenwagen

sind zu verkaufen.
Gerber, Kl.-Watkowitz bei Straszewo Wpr.

Reuss'
Patent-Reformdämpfer
mit Quetsche.



Dämpfzeit ca. 40 Minuten.
Original-Preise.

Act.-Ges. H. F. Eckert
Bromberg.

Kürschner.

Mützenfelle

verkaufe, um z. räumen, sehr billig.
Gustav Neumann,
Graudenz, Kirchenstraße 3.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)

in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in **Zoppot**, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto. Dtzd. 1 Mk.

In größerem Bogenformat (42/52 cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog. in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide rc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
8. **Deputat-Conto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog., geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bogen, geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb 1,50 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen).

Neue Federn

Pfund nur 35 Pfg.

Entenhalbdaunen
Pfund nur 80, 100 bis 125 Pfg.

Garantirt hiesige Gänsefedern
Pfd. 1.50, 1.80, 2.10, 2.50, 3.50 Mk.

Reine Gänsedaunen
Pfund 3.50, 5.00, 6.00 Mark.

Ein ganzes Satz Betten
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, alles zusammen nur **15 Mark.**
Postpackete nur gegen Nachnahme.

S. Neumann,
2632] **Graudenz**, Herrenstraße 8.

Hyacinthenzwiebeln
Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten, Maiblumen, Lilien und alle anderen Blumenzwiebeln, Hyacinthengläser. Erprobte Kulturanweisung — Nichtblühen ausgeschlossen — sow. Verzeichniß m. Beschr. gr. Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. P., Bahnhst. 2.

Bücher etc.

Soeben erschienen:

Lebenslauf.

Erzählung für junge Mädchen von
Alice Kurs.
Eleg. gbd. Mk. 5,50.
Arnold Kriedte,
Graudenz.

Vereine.

Tuchel.

Der Männer-Turnverein Tuchel
feiert
am 13. November
im Hotel „**Zum Deutschen Kaiser**“ (Markowski) sein

Wintervergnügen

durch **Theater rc. und Tanz.**

Eintrittspreis: 1) im Vorverkauf bei den Herren **A. Klutke**, **O. Boesler** und **J. Schmelter**: pro Person 50 Pf., Familien pro Person 40 Pf. 2) an der Abendkasse: p. Person 75 Pf., Familien pro Person 50 Pf. |2508

Herren zahlen für Betheiligung am Tanz 1,25 Mark an der Abendkasse.

Der Vorstand.
I. A.: von Versen.

Vergnügungen

Sonnabend, den 19. November

Concert
Willy Burmester.

Billetbestellungen bei [1716
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Seit Paganini hat kein Geiger in der gesammten Musikwelt so enormes Aufsehen erregt und so in Erstaunen gesetzt, wie Willy Burmester; er ist heute der gefeiertste Violin-Virtuose.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Ermäßigte Preise. **Die Jungfrau von Orleans.**
Sonntag: Nachm. 3½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Hofgunst.** Lustspiel.
Abends: 7½ Uhr. **Boccaccio.** Operette von Suppé.

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend: **Die Ideale. Gustel von Blasewitz. Das Lied von der Glocke.**
Sonntag: **Tata-Toto.**

Sämmtlichen Exemplar. der heutigen Nummer liegt eine reelle **Tuch-Offerte** von der **Cottbuser Tuch-Manufaktur Franz Böhme in Cottbus** bei, die ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [2504

Den im Kreise Tuchel zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Mittheilung über die Eröffnung des Waarenhauses Leo Penkalla in Tuchel, am Markt, bei, worauf noch besonders hingewiesen wird.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 266.

Graudenz, Sonnabend] [12. November 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

[Hausbriefkästen.] Den Anträgen des Publikums auf Anbringung von Haus(Privat-)Briefkästen und deren Leerung durch Postpersonal soll in geeigneten Fällen fortan stattgegeben werden. Dabei gelten allgemein folgende Bedingungen: Die Einrichtung geschieht auf Widerruf. Die Briefkästen sind im Innern der Häuser aufzustellen. Es sind Kästen derselben Art zu verwenden, wie sie im Orte als Straßenbriefkästen im Gebrauch sind. Der Theilnehmer darf einen Schlüssel zum Kasten nicht erhalten. Die Kästen werden für Rechnung der Postkasse beschafft und instandgehalten und bleiben Eigenthum der Postverwaltung. Für die Hergabe, Instandhaltung und Leerung der Kästen sind die Selbstkosten, mindestens aber im Ganzen 24 Mk. jährlich für jeden Kasten, zu erheben.

— **[Verkehrseröffnung.]** Die an der Bahnstrecke Posen-Thorn, zwischen den Stationen Tremessen und Mogilno, neu eingerichtete Haltestelle Wiederau ist für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet und gleichzeitig in den Gruppentarif I und in die Wechseltarife mit dieser Gruppe einbezogen worden. Die Annahme und Auslieferung von Leichen, lebenden Thieren, Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

— **[Getreideverkehr.]** Die Stationen Hohenau, Jaroschewo, Kaisersaue, Kunowo, Lopienno, Rombschin, Schepitz, Stempuchowo, Podobowitz Wapno, Weißenburg, Widau, Wonsosch und Zechau des Direktionsbezirks Bromberg und Zydowo des Direktionsbezirks Posen sind in den Ausnahmetarif für den Getreideverkehr nach preußisch-österreichischen Grenzstationen einbezogen werden. Die Frachtsätze sind von diesen Stationen zu erfahren.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Ein gewisser S. aus Westpreußen war beschuldigt worden, sich gegen das Gesetz vom 3. Juli 1876 vergangen zu haben. Wer außerhalb seines Wohnortes, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung, Waaren irgend einer Art bei anderen Personen als bei Kaufleuten zum Wiederverkauf ankaufen will, unterliegt der Steuer vom Gewerbe-Betriebe im Umherziehen. Wird festgestellt, daß eine Person im Auftrage und für Rechnung einer anderen Person den Gewerbebetrieb im Umherziehen ohne Gewerbeschein ausgeübt hat, so ist gegen den Auftraggeber auf die gleiche Strafe, wie gegen den Beauftragten, nach § 23 des Gesetzes zu erkennen; beide haften solidarisch. Es war nun festgestellt worden, daß S. einen Fleischergesellen beauftragt hatte, ohne Bestellung und außerhalb seines Wohnortes bei anderen Leuten als Kaufleuten Vieh aufzukaufen, ohne einen Gewerbeschein gelöst zu haben. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu 72 Mk. Geldstrafe und sprach den Gesellen frei. Die Strafkammer sprach sodann auch den Angeklagten frei und legte den § 26 dahin aus, daß der Auftraggeber freigesprochen werden müsse, wenn der Beauftragte freigesprochen worden sei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein, da die Strafe des Auftraggebers nicht von der Strafe des Beauftragten abhänge. Das Kammergericht erachtete die Revision der Staatsanwaltschaft auch für begründet und wies die Sache an die Strafkammer in Konitz zurück, indem ausgeführt wurde, die Strafe des Auftraggebers hänge keineswegs von der Bestrafung des Beauftragten ab.

— **[Westpreußischer Butterverkaufsverband.]** Im Monat Oktober wurden verkauft: Tafelbutter 50199 Pfd., durchschnittlich 100 Pfd. für 116,77 Mk.; Molkenbutter 904,5 Pfd., 100 Pfd. für 103,05 Mk., Frühstückskäschen 10040 Stück, 100 St. für 7 Mk.; Tilsiter Käse 1466,1 Pfd., 100 Pfd. für 58,90 Mk., Schweizer Käse 1015,1 Pfd., 100 Pfd. für 59,89 Mk. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Butter waren am 7., 14., 21., 28. Oktober und 4. November 110, 113, 113, 113, 110, im Mittel 111,8 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös von 116,77 Mk. überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen um 4,97 Mk., während der Durchschnittserlös derjenigen vier größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen, bei 1986, 4562, 2453, 4417 Pfd. das Mittel der Höchstnotirungen um 7,05, 7,27, 7,85, 8,19 Mark überschritt.

— **Eine Hauptversammlung der landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereine** in der Provinz Posen findet am 15. November in Posen statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft im Jahre 1900 in Posen; Referent Zuchtdirektor Marks. Auf welche Weise und durch welche Mittel kann der Flachsbau wieder gehoben werden? Referent Dr. Pietrusky-Greifswald, Korreferent Generalsekretär Eberl. Die Reform der Schlachtviehmärkte; Referent der Vorsitzende Major Endell.

— **[Hufbeschlags-Lehrkursus.]** Der erste Hufbeschlag-Lehrschmiedekursus in Marienwerder für das Jahr 1899 wird in der Zeit vom 8. Januar bis 4. März stattfinden. Anmeldungen zur Theilnahme müssen spätestens 14 Tage vor Beginn des Kursus schriftlich bei den Landräthen erfolgen.

— **[Jagdergebnisse.]** Herr Rittergutsbesitzer v. Bernuth-Borowo veranstaltete auf seinem Gute Golaschin bei Obornik eine Jagd, bei der von 15 Schützen auf 3000 Morgen 205 Hasen, 172 Kaninchen, 32 Fasanenhähne, 6 Rebhühner und 3 Diverses, zusammen 418 Stück Wild, erlegt wurden. Jagdkönig war Herr v. Bermuth-Borowo mit 45 Stück Wild. Der starke Nebel beeinflußte den Fortgang der Jagd ungünstig, so daß drei im Programm einbegriffene Treiben wegen Einbruchs der Dunkelheit nicht zum Abtrieb gelangen konnten.

— **[Neue Gutsbezirke.]** Aus dem Gute „Probstei Schönwalde" im Kreise Graudenz ist ein selbständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Probstei Schönwalde" und aus den zur Oberförsterei Rohrwiese im Kreise Dt.-Krone gehörigen Flächen in einer Gesammtgröße von rund 3538 ha, unter Abtrennung von dem Forstgutsbezirk Schloppe, ein selbständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Rohrwiese" gebildet worden.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Gerichtsassessor Arnold Peters in Elbing ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Culmsee zugelassen.

Bei dem Oberlandesgericht Königsberg haben die erste juristische Prüfung die Rechtskandidaten Mattner, Prang, Würtz und Herford bestanden.

Die Gerichtsschreiber-Prüfung haben in Königsberg die Beamten Will, von der Ahé, Ksionseck und Pickatz bestanden.

Der Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher v. Studzienski in Stuhm ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— **[Personalien von den Standesämtern.]** Der Besitzer und Gemeindevorsteher Wardecki zu Neumark ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Krastuden im Kreise Stuhm ernannt.

+ — **Als Hafenbau-Aufseher** in Neufahrwasser ist der Militäranwärter Gustav Teschner endgiltig angestellt.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl des Kaufmanns Albert Ulrich zum unbesoldeten Rathsherrn in Schlawe ist bestätigt worden.

+ — **Zum Amtsvorsteher** ist der Besitzer Reiß in Ellerwald I Trift ernannt.

+ **Culmer Höhe**, 10. November. Im Kreise Culm sind sechs Hengste von der Körungskommission angekört worden; davon gehören drei dem Rittergut Glauchau, einer dem Rittergute Wichorsee, einer der eingetragenen Pferdezuchtgenossenschaft Lissewo und einer dem Besitzer Haeberle-Kaldus.

Lautenburg, 10. November. In der Stadtverordnetenversammlung wurde die vom Magistrate entworfene Marktordnung sowie das von einer Kommission durchberathene Ortsstatut über die Verpflichtung zum Feuerlöschdienste genehmigt.

In der Synagogengemeinde sind folgende Herren zu Repräsentanten gewählt worden: Bernhard Aronsohn, Moritz Jakobowitz, Abraham Krzesny, Louis Moschinski und Max Neumann. — Der Schornsteinfegerlehrling Julius Palkowski stürzte in Radosk von einem zweistöckigen Gebäude herunter und erlitt einen Schädelbruch. P. hatte seine Arbeit vollbracht und war im Begriff, seinen Arbeitsplatz zu verlassen, als ihm ein Stück seines Handwerkszeuges entfiel. Während er sich danach bückte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Gestern ist er seinen Verletzungen im hiesigen Lazareth erlegen.

§ **Riesenburg**, 10. November. Da die Scharlach-Epidemie unter den Kindern der Stadt immer weiter um sich greift, war gestern auf Veranlassung des Magistrats der Kreis-Physikus aus Rosenberg hier, um zu prüfen, ob die Schließung der Schulen nothwendig wäre. In Folge dessen sind heute die städtische Bürgerschule, die Roßgärterschule und die katholische Schule geschlossen worden.

f **Schwetz**, 10. November. Bei einem Hunde in Schönau ist die Tollwuth festgestellt worden. Es ist nachgewiesen, daß der Hund andere Hunde gebissen hat. In den letzten Monaten sind wiederholt in den verschiedensten Theilen des Kreises Tollwuthfälle vorgekommen. Es sind Hunde, Rinder und auch Menschen gebissen worden. In zwei Fällen sind gebissene Menschen nur durch schleunige Behandlung in dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin vor dem Ausbruche der Wuthkrankheit bewahrt und vom Tode gerettet worden. Bei einzelnen Besitzern ist der ganze Rinderviehbestand in Folge der Wuthkrankheit vernichtet. Es handelt sich darnach nicht mehr um eine Gefahr für einzelne Ortschaften, sondern für den ganzen Kreis. Um weiteren Unglücksfällen vorzubeugen und eine wirksame Bekämpfung der Tollwuth zu ermöglichen, ist für den ganzen Kreis auf die Dauer von drei Monaten die Hundesperre angeordnet worden.

Aus dem Kreise Schwetz, 10. November. Große Strecken der gräflichen Forst Sartowitz waren eingehegt. Da das Gehege im Laufe der Zeit zu kostspielig wurde, ließ man den Zaun eingehen. Zur Zeit ist man dabei, den großen Park zu umzäumen, um Bäume und Sträuche vor Wildfraß zu schützen.

B **Tuchel**, 10. November. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltet am 14. November zu Wohlthätigkeitszwecken einen Unterhaltungsabend. Die von dem Verein alljährlich im Winter unterhaltene Suppenküche soll am 15. November wieder eröffnet werden; es erhalten etwa 40 Kinder täglich eine warme Suppe.

Aus dem Kreise Flatow, 9. November. Herr Dr. Schlimann in Linde hat auf der Ausstellung des Ostdeutschen Weinbauvereins in Züllichau für drei seiner ausgestellten Obstweine die für diese Gattungen zur Verfügung gestellten drei ersten Preise erhalten, darunter eine Staatsmedaille und den ersten Preis der Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg.

Dirschau, 10. November. Die Wahl von vier Kreistagsabgeordneten für die Stadt Dirschau wurde gestern vollzogen. Die ausscheidenden Herren, Stadtrath Preuß, Gasanstaltsbesitzer Monath, Gutsbesitzer Riesemann und Fabrikdirektor Raabe, wurden für eine weitere sechsjährige Amtsperiode wiedergewählt.

n **Tiegenhof**, 10. November. In der hiesigen Zuckerfabrik stellten kürzlich 32 Arbeiter, welche bei der Rüben-Annahmestelle Petershagen beschäftigt waren, die Arbeit ein; obwohl Herr Direktor Dr. Ende den Leuten eine Lohnerhöhung anbot, waren sie zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht zu bewegen, sondern bedrohten schließlich das Aufsichts-Personal. Es wurde nun die Polizei requirirt, welche 5 Rädelsführer entfernte, worauf die anderen Streikenden die Arbeit wieder aufnahmen.

Elbing, 10. November. Am Mittwoch wurde die Leiche des Fabrikarbeiters August Schulz im Elbingfluß gefunden. Sch. war zum Militär ausgehoben, drückte hierüber häufig seine Freude aus und sollte sich am 11. Oktober in Marienburg stellen. Er ist dort aber nicht eingetroffen und wurde zuletzt am 10. Oktober Abends am Anlegeplatz der Kahlberger Dampfer von seinem Bruder gesehen und gesprochen. Es wird angenommen, daß der Ertrunkene verunglückt ist.

y **Königsberg**, 10. November. Von den Kollegien der ostpreußischen Landschaft, dem Direktorium, den Generallandschaftsräthen und den Landschaftsräthen, welche dieser Tage zu einer Sitzung versammelt waren, ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen ersten Generallandschafts-Syndikus Justizrath Engelbrecht der bisherige zweite Syndikus Landgerichtsrath a. D. Störmer und an dessen Stelle der bisherige dritte Syndikus Landgerichtsrath a. D. Bischoff gewählt worden. Dritter Syndikus der General-Landschaft ist jetzt Herr Leweck.

Der verstorbene Apotheker Tamm hat der Stadtgemeinde ein Legat von 300 Mark zur zweckmäßigen Verwendung für die hiesigen Stadtarmen vermacht. Der Magistrat hat bisher solche ohne einen bestimmten Verwendungszweck der Stadt zugefallene Legate in der Regel durch die Armenräthe in der Weise vertheilen lassen, daß in jedem Bezirk einer oder mehreren armen und besonders würdigen Familien ein kleiner Geldbetrag neben der laufenden Armenunterstützung verabfolgt ist. Der Nutzen einer solchen Vertheilung ist jedoch mitunter recht zweifelhaft. Außerdem stehen für solche Vertheilungen bereits andere Fonds zur Verfügung. Der Magistrat hat daher in Uebereinstimmung mit der Armendirektion beschlossen, mit diesem Tammschen Legat und bei künftigen, der Stadtgemeinde in ähnlicher Weise ohne ausdrückliche Zweckbestimmung zufallenden Schenkungen und Vermächtnissen einen Spezialfonds für vorbeugende Armenpflege anzulegen, welcher dazu bestimmt sein soll, solchen Personen, welche in Gefahr sind, ohne Hilfe der Armenpflege zur Last zu fallen, bei Zeiten diejenige Hilfe angedeihen zu lassen, welche erforderlich ist, um ihre wirthschaftliche Selbständigkeit aufrecht zu erhalten.

Allenstein, 9. November. Nachdem nunmehr die Leitungsröhren für unsere Wasserleitung und Kanalisation in sämmtlichen Straßen gelegt, auch die Revisionsschächte fast fertiggestellt sind, sind die Hausbesitzer aufgefordert worden, bis zum Juni künftigen Jahres sich an die Wasserleitung und Kanalisation anschließen zu lassen.

S **Allenstein**, 9. November. In der heutigen Sitzung des polytechnischen Vereins wurde beschlossen, im Sommer 1899 eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Vom gewerblichen Centralverein sollen zur Prämiirung von Lehrlingsarbeiten 250 Mk. erbeten werden. In die Kommission zu den Vorarbeiten wurden gewählt die Herren Hassenpflug, Roensch, Goertz, Wolski, Dolega, Sperl, Barduhn und Steppuhn. Es wurde ferner nach einem Vortrage des Herrn Gewerbeinspektors Hassenpflug die Errichtung einer Heizerschule beschlossen, deren Einrichtungskosten auf 500—600 Mk. veranschlagt wurden. Die laufenden Kosten dürften für den sechswöchigen Unterricht etwa 500 Mk. betragen, welche aus Zuschüssen des gewerblichen Centralvereins, der Stadt und der benachbarten Kreise gedeckt werden dürften. Als Delegirter für den Gewerbetag zu Gumbinnen wurde Herr Hassenpflug gewählt.

Aus der Rominter Haide, 9. November. Dem kgl. Hegemeister Klaunigk zu Groß-Rominten ist es zu danken, daß in der Rominte ein munteres Forellenvolk sein Wesen treibt. Da die Rominte viele kleine Nebenflüßchen besitzt, so sind auch diese von Forellen belebt. So oft der Kaiser zur Jagd in Rominten weilte, wies die kaiserliche Tafel Forellen aus der Rominte auf. Auch während der letzten Anwesenheit des Kaisers in Begleitung der Kaiserin fehlten die Forellen nicht auf der Tafel. Die Kaiserin sprach ihre volle Zufriedenheit über die schmackhaften Fische aus und äußerte den Wunsch, auch in Berlin oder Potsdam zuweilen Rominter Forellen auf der Tafel zu sehen. Im Winter sollen daher öfters in der Rominte gezüchtete Forellen die Tafel des Kaiserpaares zieren. Am besten gedeihen die Forellen im Praßberger Mühlenteich, wo schon wiederholt Exemplare von fünf bis sieben Pfund Schwere gefangen wurden.

! **Wartenburg**, 10. November. Herr Brauereibesitzer Otto Gauer hat seine Brauerei für 68000 Mk. an Herrn Thieme-Bromberg verkauft.

w **Heiligenbeil**, 10. November. Der Knecht Sch. aus Rade ging in der verflossenen Nacht an den Ueberfall bei Carben, um dem Neunaugenfang obzuliegen. Heute morgen fand man ihn als Leiche im Wasser. Er ist jedenfalls beim Aufheben des Korbes abgerutscht und ertrunken.

Tilsit, 10. November. Herr Lieutenant a. D. Gnabs, der älteste Bewohner unserer Stadt, ist vorgestern im Alter von 98 Jahren gestorben. Schon seit Jahren lebte der Verstorbene sehr zurückgezogen. — Zu Stadtverordneten wurden gestern in der dritten Abtheilung die Herren Kaufmann O. Kroll, Schuhmachermeister Willkowsky, Kaufmann C. A. Broschell Tapezierer Gustav Klein und Tischlermeister Schickedanz, in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufleute Albert Kirschning, Hermann Kork, Gustav Kromat, v. Piasecki Dodillet und Wiemer gewählt.

Insterburg, 10. November. Der Bau der Wasserleitung ist soweit gefördert, daß die Leitung im nächsten Frühjahr wird in Betrieb gesetzt werden können. Auch die Kanalisationsarbeiten haben so große Fortschritte gemacht, daß die Anlage voraussichtlich im nächsten Herbst fertiggestellt sein wird. — Der Aufsichtsrath der hiesigen Brauerei Böhmisches Brauhaus (Aktiengesellschaft) hat beschlossen, den Aktionären 7½ Proz. Dividende für das verflossene Geschäftsjahr zu zahlen.

Bischofsburg. 9. November. Herr Domherr Herrmann hielt dieser Tage seine Abschiedspredigt in polnischer und in deutscher Sprache. Vorgestern fand ihm zu Ehren ein Abschiedsmahl statt. Herr Landrath v. Perbandt hielt eine Rede, sodann dankte der Domherr für die ihm erwiesene Ehre. Auch die Herren Bürgermeister Klefeldt, Kommerzienrath Gottschalk u. A. hielten Ansprachen.

+ **Pillau**, 10. November. Heute Morgen traf auf einer Uebungsfahrt das Kanonenboot „Skorpion", von Memel kommend, hier ein und ging Mittags wieder nach Danzig in See.

Heydekrug, 9. November. Die Kreis-Synode hat beschlossen, an den Kreisausschuß das Ersuchen zu richten, die Ertheilung von Konzessionen zur Errichtung von Schankwirthschaften zu beschränken. Ferner wurde beschlossen, da der Genuß von Aether, besonders an Markttagen, entsittlichend nicht allein auf das männliche, sondern auch auf das weibliche Geschlecht wirkt, den Herrn Regierungspräsidenten zu Gumbinnen zu bitten, den Verkauf von Aether nur den Apotheken auf ärztliche Verordnung zu gestatten.

* **Inowrazlaw**, 9. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde das Gehalt des neu anzustellenden Baurathes auf 4800 Mk. festgesetzt, steigend bis 6000 Mk. Die Qualifikation als Regierungsbaumeister ist nicht erforderlich. Der bisherige Stadtbaurath Herr Seeliger geht als fürstlicher Bauinspektor nach Reuß j. L.

Argenau, 10. November. Die letzte Monatssitzung der Ortsgruppe Argenau des Vereins zur Förderung des Deutschthums war gut besucht. Der Vorsitzende Herr Pfarrer Friedland-Klein-Morin beleuchtete in einem längeren Vortrage die geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Polen bis zur Theilung Polens. Es wurden wieder mehrere neue Mitglieder aufgenommen.

(**Posen**, 10. November. Zur Vergrößerung des vom Posener Lehrerverein eingerichteten Schulmuseums hat die Regierung dem Verein 500 Mk. einmalige Beihilfe bewilligt. — Die Erbauung eines neuen Gasometers für 15000 Kubikmeter Inhalt ist von der Stadt in Angriff genommen worden. — Geplant ist ein Anbau an das königliche Baugewerkschulgebäude, um Räume für den Unterricht der Zeichenklassen der gewerblichen Fortbildungsschule zu erhalten.

♂ **Wreschen**, 10. November. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde über das Defizit in der Kämmerei-Kasse, verursacht durch die Unterschlagung des Kämmerei-Kassenrendanten v. Wardewski, berathen. Nach gerichtlicher Feststellung belief sich die veruntreute Summe bis zum 28. Dezember 1897 auf 28000 Mark. Bei der im Dezember desselben Jahres vorgenommenen Revision der Kämmereikasse stellte sich ein Defizit von 600 Mk. und bei näheren Nachforschungen eine große Anzahl weiterer Mankos heraus. Nach eingehender Debatte beschloß die Versammlung, das Gesammtmaterial dem Bezirksausschuß zur weiteren Veranlassung zugehen zu lassen.

Stolp, 9. November. Der Verein zur Förderung des Deutschthums hielt gestern Abend eine Versammlung ab. Herr Dr. Bovenschen hielt einen Vortrag über die Ziele des Vereins.

Bublitz, 9. November. Der Ackerbürger Freund aus Baldenburg (Abbau) hatte hier heute ein Schwein nach Drawehn verkauft, welches er dorthin fahren sollte. Bei Friedrichsfelde entsprang das Schwein dem Wagen. Im Begriff, vom Wagen zu springen, um es wieder einzufangen, stürzte F. vom Wagen und blieb todt liegen. Er hatte das Genick gebrochen.

Stavenhagen i. Pomm., 10. November. Kürzlich wurde hier eine fremde weibliche Person verhaftet, die sich in einem Gasthofe einen Regenschirm auf rechtswidrige Weise angeeignet hatte. Bei der Diebin fand man bei ihrer Einlieferung etwa 2280 Mark in Kassenscheinen und noch andere Werthpapiere, welche sie im Strumpf verborgen hatte. Nach dem Erwerb der Papiere befragt, gab sie an, daß sie sie gestohlen habe, nannte aber den rechtmäßigen Besitzer nicht.

Verschiedenes.

— [Neuester Acetylengas-Entwickler.] Auf der Station Langen der Main-Neckarbahn führte neulich Abend eine Mannheimer Firma einen Versuch mit ihrem gefahrlosen Acetylengasentwickler aus. Die Gasentwickelung geschieht durch Einführung einer mit Carbid gefüllten Büchse in einen mit Wasser gefüllten viereckigen Kasten. Dadurch, daß das Carbid im Wasserbad zur Vergasung gelangt, im Gegensatz zu denjenigen Apparaten, bei denen das Wasser dem Carbid zugeführt wird, wird das Wasserbad nur um 2 Grad erwärmt. Von Darmstadt war der Vorsitzende der Direktion der Main-Neckarbahn bei der Beleuchtungsprobe anwesend, der für eine ganze Anzahl Stationen der Main-Neckarbahn eine Bestellung auf diesen neuen Gasapparat machte. Die bisherigen Erfahrungen sollen ergeben haben, daß eine 16kerzige Flamme per Brennstunde bei Steinkohlengas 3 Pfennig, bei elektrischem Glühlicht 3,6, bei Petroleum 1,8, bei Acetylengas 1,4 kostet. Die Bedienung einer solchen neuen Gasaustalt erfordert, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, täglich kaum fünf Minuten, man berechnet bei Städten mit 10,000 Einwohnern die Ersparniß allein an Arbeitslöhnen jährlich auf 6000 Mark. Die Leuchtkraft von Acetylengas soll 15 mal stärker sein wie bei Steinkohlengas, fünf mal so stark wie beim elektrischen Glühlicht und viermal so stark wie bei Auerlicht.

— **Fliegende Kommißbrodhändler** sind seit einiger Zeit in verschiedenen Stadtgegenden Berlins aufgetaucht. Sie führen auf zweirädrigen Handwagen einen kleinen Vorrath an Kommißbrod nebst einer Brodschneidemaschine mit sich, da sie sich nicht mit dem Verkauf ganzer Brodlaibe begnügen, sondern jedes beliebige Quantum an ihre Kundschaft abgeben. Wer für zehn Pfennige „Soldatenbrod" haben will, erhält das Verlangte vom ganzen Stück abgeschnitten. Diese Händler machen in ihrem eigenartigen Betriebe anscheinend recht gute Geschäfte, wie die Konkurrenz beweist, welche die zuerst ganz vereinzelt auftauchenden Straßenverkäufer von Kommißbrod in kurzer Zeit bekommen haben.

— **Die Diamantenprobe,** die Unterscheidung falscher von echten Steinen ist leicht mit dem Aluminiumstift zu bewirken, welcher, auf einem echten Steine gerieben, keine Färbung zurückläßt, während dies bei falschen Steinen unzweifelhaft jedesmal der Fall sein wird. Noch einfacher ist die Probe mittels eines Glases ganz reinen, klaren Wassers, in welches hineingelegt ein echter Diamant nach wie vor sein ganzes Farbenspiel und Strahlungsvermögen behält, während das Feuer eines künstlichen Diamanten unbedingt aufhört. Die sogenannten Similis und die aus dem bekannten Glasfluß „Straß" unter Zusatz von Thallium hergestellten Steine sind von dieser Probe auszuschließen, denn erstere leiden hierbei, während bei letzteren die Probe nicht so sicher ist, wie die mit dem Aluminumstift.

— **Eine Bande Berliner Vogelfänger** wurde dieser Tage im Walde zwischen Friedrichshagen und Erkner bei ihrer Arbeit gestört. Es waren fünf Mann, die dort ihrem schändlichen Handwerk oblagen; als zufällig Passanten hinzukamen, ergriffen die Frevler sämmtlich das Hasenpanier, und allen bis auf einen gelang es, in der Richtung nach Rahnsdorf zu entkommen. Hierbei scheute einer sogar nicht den Sprung in die Spree, um den Fluß zu durchschwimmen und in seiner nassen Kleidung mit Windeseile im Walde zu verschwinden. Der Festgenommene aber wurde dem Amtsgefängniß in Erkner zugeführt. Die Patrone hatten, wie sich beim Absuchen des Waldes zeigte, den Vogelfang im Großen betrieben; man stieß auf nicht weniger als fünftausend Leimruthen, auch waren viele Käfige mit Lockvögeln aufgestellt. Ein vorgefundener Korb enthielt bereits eine Menge Stieglitze, die sofort in Freiheit gesetzt wurden.

— **[Das Sitzen der Verkäuferinnen in Ladengeschäften.]** Eine in Nürnberg seit längerer Zeit in Umlauf gesetzte, mit mehr als 700 Namen bedeckte Petition an die dortigen Ladenbesitzer, ihren weiblichen Angestelten doch das Sitzen während der Verkehrspausen gestatten zu wollen, hatte ein überaus günstiges Resultat. Von den 160 Verkäuferinnen beschäftigenden Geschäftsinhabern haben 135 sich bereit erklärt, das von Herren und Damen aller Stände unterzeichnete Gesuch zu bewilligen. Die übrigen verhielten sich ohne Begründung ablehnend. Die Firmen der einsichtsvollen und toleranten Geschäfte sollen demnächst veröffentlicht werden. Während Berlin seinerzeit mit dem gleichen Vorgehen Mißerfolg hatte, war der in Leipzig veranstaltete gleiche Versuch von äußerst befriedigendem Erfolge.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Noch einmal die Landtagswahl im Wahlkreise Konitz-Schlochau-Tuchel.

Der in Nr. 256/98 des Westpreußischen Volksblatts abgedruckte Bericht über die letzte Landtagswahl in unserem Wahlkreise enthält die Behauptung, der Herr Wahlkommissar habe nach Mittheilung der Zahl der auf die beiden Kandidaten gefallenen Stimmen erklärt, Herr Pfarrer Gehrt sei zum Abgeordneten gewählt.

Diese Behauptung ist eine unrichtige, der Vorgang hat sich wie folgt abgespielt: Unmittelbar nachdem der Herr Wahlkommissar verkündet hatte, daß von den abgegebenen Stimmen auf Herrn Pfarrer Gehrt 259 und auf Herrn Landrath Dr. Kersten 253 Stimmen entfallen seien, erhob sich ein dreimaliges Hurrahgeschrei des Centrums und der mit ihm verbündeten Polen. Während desselben meldete sich Herr Kaufmann Salomon Fabian aus Tuchel, Mitglied des Wahlvorstandes, zum Wort zur Geschäftsordnung, welches ihm auch sofort ertheilt wurde, nachdem sich das Jubelgeschrei gelegt hatte. Herr Fabian erklärte, daß er gegen die Feststellung der Stimmenzahlen, wie sie verkündet sei, Protest erheben und nochmalige Zählung beantragen müsse, da nach dem von ihm geführten Nebenprotokoll des Verhältniß der Stimmenzahlen ein anderes sei. Diesem Verlangen kam der Herr Wahlkommissar nach. Die nochmalige Zählung durch den Letzteren und durch den Herrn Protokollführer ergab dann Stimmengleichheit. Der Herr Wahlkommissar verkündete nunmehr dieses Resultat mit dem Bemerken, daß bei der ersten Zählung sechs für Herrn Dr. Kersten abgegebene Stimmen übersehen seien, und ordnete nochmalige Wahl an.

Eine Erklärung, daß Herr Pfarrer Gehrt zum Abgeordneten gewählt sei, ist vom Herrn Wahlkommissar nicht abgegeben.

Die nochmalige Zählung der abgegebenen Stimmen, nachdem gegen die Richtigkeit der ersten Feststellung von einem Vorstandsbeisitzer protestirt worden, war nach meiner Ansicht Pflicht des Herrn Wahlkommissars, welchem ich wie meine Gesinnungsgenossen übrigens Ermüdung nicht angemerkt haben, dem wir vielmehr für die Frische und Energie, mit welcher er die Wahl bis zum Schluß leitete, vollste Anerkennung zollen müssen.

Konitz, 10. November 1898.

Dr. Vogel, Rechtsanwalt und Notar.

Bromberg, 10. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen nach Qualität 156—162 Mark. — Roggen nach Qualität 134—140 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 130—140 Mk. — Erbsen Futter- 132—138, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 125—132 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 10. November 1898.

Fleisch. Rindfleisch 38—60, Kalbfleisch 25—73, Hammelfleisch 30—60, Schweinefleisch 50—59 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,20—0,60 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge, 0,40—0,47 Mk., Kaninchen p. St. 0,40—0,60 Mk., Rothwild 0,20—0,40 Mk., Damwild 0,20—0,50 Mk. p. 1/2 kg, Hasen 1,50—3,50 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 0.80—1,20 Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen 2,50—3,50 Mk., Rebhühner, junge, 0,50—1,20, alte, 0,50—0,75 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. 0,80—1,10, Hühner, alte 1,00—1,30, junge 0,50—0,80, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—3,50, Enten 1,00—2,00, Mk., Hühner, alte 0,30—1,40, junge 0,30—0,60, Tauben 0,20—0,30 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 47—56, Zander 66, Barsche 68, Karpfen 52—58, Schleie 86, Bleie 34—38, bunte Fische 24—30, Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen 60—63, Hechte 33—43, Zander 36, Barsche 20, Schleie —,—, Bleie —,—, bunte Fische (Plötze) 16—20, Aale 63—68 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,20—4,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—115, IIa 100—105, geringere Hofbutter —,—, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) —,—, Limburger, —,—, Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,75—2,00, lange —,—, runde —,—, Imperator 1,40—1,65, Dabersche 1,75—2,00, Kohlrüben per Mandel 0,50—1,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 16,00, Petersilienwurzel per Schock 0,60—1,00, Salat hies. per Schck. 2,00—3,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2—3, Bohnen, junge, p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. 1/2 Kilogr., —,—, Wirsingkohl p. 50 Kgr. 3,00—3,50, Weißkohl p. 50 Kgr. 2,00—2,50 Mk., Rothkohl per 50 Kgr. 3,00—3,50, Zwiebeln p. 50 Kgr. 4,50—5,00.

Stettin, 10. November. **Spiritusbericht.**
Loco 37,40 bez.

Magdeburg, 10. November. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55—10,67 1/2. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,50—8,85. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß —,—. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 9. November. (R.-Anz.)

Rawitsch: Weizen Mk. 15,00, 15,40, 15.80 bis 16,40. — Roggen Mk. 13,40, 13,80, 14,20 bis 14.60. — Gerste Mk. 13,70, 14,10, 14,50 bis 15,00. — Hafer Mk. 11,80, 12,10, 12,40 bis 12,70. — **Krotoschin:** Weizen Mark 15,70, 16,00 bis 16,40. — Roggen Mk. 13,60, 13,90 bis 14,00. — Gerste Mark 13,00, 14,00 bis 14,50. — Hafer Mk. 12,00, 12,20 bis 12,40.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

17. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

255 77 [3000] 97 336 441 50 580 708 85 862 92 1163 392 560 75 600 23 50 727 91 880 969 2010 33 35 [300] 48 73 86 149 244 [1000] 472 577 [1000] 850 995 3368 423 58 771 93 832 901 4443 68 519 33 [3000] 5082 93 232 566 96 639 42 743 6032 48 98 [500] 292 331 404 63 771 885 48 973 7206 94 394 522 81 89 626 755 823 78 82 8113 75 [3000] 92 [3000] 97 431 564 784 882 [3000] 9011 83 207 307 40 405 535 52 625 [1000] 37 870

10077 345 [1000] 63 449 635 98 827 82 95 11032 [500] 103 291 539 748 49 989 12098 150 55 [3000] 201 35 65 340 435 574 95 630 [300] 92 [3000] 779 [3000] 877 13126 90 366 78 406 565 880 981 14031 50 [illegible]

[illegible]

67 730 79 215092 230 62 308 633 76 745 6[illegible] 216081 190 200 965 217012 225 52 88 333 469 752 97 827 64 986 [500] 218205 27 37 65 96 [300] 618 68 [300] 725 87 [3000] 882 219130 254 83 381 430 [3000] 80 515 994 [3000]

220149 682 870 939 63 75 221165 294 684 781 810 60 86 [3000] 922 222071 344 54 421 34 604 51 748 803 223275 363 618 751 959 [300] 93 224044 85 214 362 83 546 678 707 71 [300] 86 815 [500] 28 49 917 50 225147 228 [500] 495

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 5 zu 10 000 Mk., 26 zu 5000 Mk., 199 zu 3000 Mk., 229 zu 1000 Mk., 246 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 9. November nachmittags lies 51966 statt 51996.

17. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

92 75147 76 626 79 [300] 83 731 [3000] 81 869 90 76001 20 67 343 465 517 688 714 840 [1000] 58 948 77014 39 236 68 [300] 307 66 98 410 [500] 20 551 622 26 60 82 733 61 [300] 880 82 [300] 917 56 78147 69 340 450 533 88 740 41 52 62 967 [1000] 79126 476 571 762 70

80014 84 136 [500] 241 343 71 648 777 81057 150 818 450 502 9 604 755 964 82047 88 148 329 51 [300] 529 729 [500] 44 73 970 72 85 83013 121 [300] 439 90 542 942 84011 102 21 209 21 692 744 862 95 85098 115 19 268 74 94 392 453 [3000] 65 689 766 99 870 86095 109 [300] 12 292 390 419 30 575 607 700 [1000] 63 72 93 842 955 87063 298 473 570 735 846 921 88294 433 55 507 68 904 7 89027 200 65 331 56 493 99 761 826 64 942

90143 357 96 535 64 634 64 71 [3000] 89 91027 164 [1000] 240 59 315 94 579 684 996 92112 430 546 69 758 837 46 918 87 93059 140 367 68 89 434 571 82 644 743 [1000] 73 898 94001 284 496 617 85 835 76 976 78 [1000] 95099 484 86 505 712 61 62 810 [300] 935 [3000] 96244 90 449 517 624 758 75 815 901 97076 249 51 [300] 326 49 86 [300] 425 32 61 69 520 629 [500] 708 58 98089 180 496 519 55 64 694 807 99158 283 [500 000] 301 43 450 99 573 715 [300] 64

100183 91 282 356 475 774 101018 91 231 443 556 666 749 74 84 890 102113 73 364 442 95 [300] 555 646 [1000] 103152 234 57 310 531 [3000] 90 862 104182 280 303 430 77 [1000] 81 92 622 774 810 12 957 105020 287 330 545 713 76 824 50 908 106014 146 375 714 [3000] 810 107038 61 238 96 607 703 108097 199 217 92 95 356 [3000] 492 558 734 868 938 109051 [1000] 308 47 441 539 914

110184 464 503 679 817 40 911 46 111126 314 741 890 112151 230 529 32 613 20 712 844 [1000] 904 9 68 113009 159 443 537 44 [1000] 897 [3000] 982 114000 239 48 468 710 14 86 818 28 99 904

115007 50 91 118 204 [300] 87 451 559 661 754 906 23 73 75 116002 57 85 93 488 602 73 76 786 [500] 117005 31 157 554 868 85 934 118030 35 197 [3000] 623 70 871 [300] 119015 66 148 288 304 37 420 58 523 997

120107 248 847 121080 211 49 407 596 630 50 763 122148 [300] 49 54 418 563 [500] 641 720 49 98 825 96 929 69 [1000] 123018 99 117 32 40 98 255 448 545 676 124252 580 624 [300] 775 96 870 78 [500] 941 43 125063 297 314 949 126166 251 59 396 421 634 920 127073 77 102 404 99 [300] 501 99 738 9[illegible] 98 879 952 74 128524 50 863 129161 457 513 610 19 792 834 71 77 83

130035 284 380 419 48 603 52 741 809 918 131008 19 [500] 224 49 90 504 647 50 718 977 132122 294 467 712 35 78 [1000] 854 133107 95 292 783 134249 [300] 371 401 52 507 608 85 707 92 [500] [illegible]

[illegible]

190000 34 [300] 201 18 89 343 627 52 713 36 51 931 191039 245 [500] 383 [3000] 455 515 72 [3000] 832 192454 62 86 625 845 193607 76 [500] 791 890 [3000] 944 194014 812 447 548 78 95 731 821 69 81 927 195219 [300] 31 512 196044 48 185 363 431 552 618 71 737 904 197097 171 96 204 563 686 881 907 39 198059 235 50 59 [1000] 351 [300] 444 621 95 783 981 199144 68 79 99 202 [3000] 21 404 [500] 24 591 [1000] 777 93 981

200039 144 [500] 72 324 62 557 622 45 713 42 [500] 984 201003 84 104 41 [150 000] 93 451 52 89 522 658 849 54 949 202152 84 209 34 329 445 61 868 78 915 203223 28 300 36 81 462 655 763 [500] 204017 58 84 86 256 65 331 448 623 783 [300] 992 205057 [300] 245 [500] 83 646 727 817 28 60 206060 79 181 233 78 93 509 18 [300] 58 78 700 969 72 207280 89 483 [500] 534 [500] 641 839 208006 14 146 77 288 443 59 67 565 96 676 745 885 209010 394 599

210196 386 466 593 697 821 71 211356 85 669 [1000] 82 708 884 919 33 60 63 [1000] 212091 116 309 12 [3000] 32 75 401 8 553 89 627 51 53 867 917 41 213015 86 252 326 42 83 91 514 758 837 214101 252 56 95 399 511 601 12 71 759 60 800 1 81 902 53 215093 112 271 79 [300] 600 74 805 216025 114 506 672 217096 173 203 37 85 366 [3000] 495 562 663 726 977 218026 59 288 845 924 [500] 219013 232 351 [3000] 437 555 676 859 75 909

220027 232 402 29 555 87 643 95 744 811 915 221098 147 352 66 [500] 439 743 222296 394 [300] 438 726 56 942 223036 [300] 54 159 253 [500] 72 329 402 23 44 605 805 14 [1000] 18 24 [500] 946 [3000] 224013 54 106 292 438 503 688 750 [500] 838 900 225054 72 75 125 36 224 [5000] 66 364 468 82

Im Gewinnrade verblieben: 5 Gewinne zu 15 000 Mk., 5 zu 10 000 Mk., 22 zu 5000 Mk., 169 zu 3000 Mk., 185 zu 1000 Mk., 201 zu 500 Mk.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 266.

Graudenz, Sonnabend] [12. November 1898.

8. Forts.] **Strandgut.** [Nachdr. verb.

Roman von O. Elster.

Unwillkürlich verglich Jobst die prächtige Villa Brückner mit dem „alten Eulennest“, wie sein Vater nur allzutreffend das Schloß Machnow genannt hatte. Hier war Alles in Licht, Sonne, Luft und Leben getaucht, dort herrschte düsterer Schatten. Während hier um die prächtige Villa ein herrlicher Park sich breitete, auf dessen freundlichen Rasenplätzen und Baumgruppen das Auge erquickt und erfrischt ruhte, umgab Schloß Machnow ein verwilderter Garten mit düsteren Föhren und hundertjährigen Eichen und Buchen, an deren zerrissenen Stämmen schwärzlichgrüner Ephen emporwucherte, und auf dessen höchsten Baumgipfeln die Krähen und Raben in großen Schaaren nisteten.

Der Vater Jobsts hatte keine Zeit und — keine Mittel, um aus der immer mehr verwachsenden Wildniß des großen Gartens einen freundlichen Park zu gestalten und das alte Schloß Machnow der Neuzeit entsprechend einzurichten. Wie er es von seinem Vater erhalten hatte, so war es liegen geblieben und so würde er es seinem Sohne überliefern, wenn — ja wenn es überhaupt dazu kam!

Aber lag es nicht in seiner — des Sohnes — Hand, das väterliche Schloß der Familie, sich selbst zu erhalten und auch in freundlicher, Herz und Auge erquickender Weise umzugestalten?

Jobst fuhr sich mit der Hand über die Stirn und die Augen. „Fort, ihr Träume“, flüsterte er. „Nimm das Leben, wie es ist, alter Junge, und gieb Dich keiner Sentimentalität hin. Dir wird hier Liebe entgegengebracht, weshalb willst Du sie nicht erwidern? Die Zeit der schönen Jugendschwärmerei ist vorüber, und des Mannes Liebe soll eine andere sein, wie die des träumenden, schwärmenden Jünglings.“

Jobst seufzte tief auf. „Woher dieser tiefe Seufzer?“ fragte eine freundliche, jugendliche Stimme; und als Jobst überrascht den Kopf zur Seite wandte, sah er Gerda, die in der Thür stand, welche in den großen Gartensalon führte, und lächelnd zu ihm herüberblickte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich hatte Ihr Kommen nicht bemerkt.“

„Ich habe Sie schon einige Minuten lang beobachtet“, entgegnete Gerda lächelnd, indem sie näher trat. „Sie langweilen sich, nicht wahr, Herr von Windheim? Gefällt es Ihnen nicht mehr bei uns?“

„Wie können Sie fragen, Fräulein Gerda! Ich bleibe noch gern — aber wir Menschen sind nun einmal abhängig von den Verhältnissen, in denen wir leben.“

„Vor einigen Wochen können Sie doch keinen Dienst wieder thun“, fuhr sie fort. „Weshalb wollen Sie Ihre volle Genesung nicht hier abwarten . . .“

„Fräulein Gerda?“ Er blickte fragend und bittend in ihre Augen, die sie leicht erröthend niederschlug.

In diesem Augenblick fehlte der vornehmen Erscheinung Gerdas nicht der Hauch anmuthiger Jungfräulichkeit, den die Liebe, die Zärtlichkeit auf ihren Wangen, in ihrem ganzen Wesen hervorzauberte.

Jobst athmete hastig auf. Sein Herz vermochte sich diesem anmuthigen Zauber nicht zu entziehen. Welch' ein Thor war er, die schöne Wirklichkeit nicht einzutauschen gegen ein traumhaftes Glück, das doch niemals in Erfüllung gehen konnte. War Gerda nicht seine treue, aufmerksame, hingebende Pflegerin gewesen? Hatte ihre freundliche Unterhaltung ihm nicht über manche böse, schwarze Stunde seines Krankenlagers hinweggeholfen? Begegnete sie ihm nicht mit jener zarten Rücksicht, die nur aus einem liebenden Herzen entspringen konnte?

Else dagegen — sie war seit ihrem ersten Besuch nicht wieder bei ihm gewesen. Sie hatte ihn durch ihre Mutter öfter freundlich grüßen lassen und ihm einige Blumen übersandt, weiter hörte er nichts von ihr, die mit ihrem Herzen, ihrer Phantasie, ihrer Hoffnung ja in einer anderen, fernen, glänzenden, sonnigen Welt weilte.

Sie hatte das Glück ergriffen, als es ihr die Hand bot, sollte er so thöricht sein, es um eines Traumes willen zurückzuweisen?

„Gerda“, sagte er weich und leise und streckte ihr die Hand entgegen.

Leicht erröthend legte sie ihre feine weiche Rechte in seine Hand, und es war ihm, als empfinde er ihren leisen, innigen, zärtlichen Druck.

„Ich bin Ihnen und Ihren Eltern zu großem Dank verpflichtet, Gerda“, fuhr er fort. „Nein, nein, unterbrechen Sie mich nicht“, sagte er rasch, als er bemerkte, daß sie seinen Dank zurückweisen wollte. „Lassen Sie mich einmal offen und ehrlich mein Herz ausschütten und antworten Sie mir dann ebenso offen und ehrlich. Ich bin ein Anderer geworden in den Wochen, die ich in Ihrem Hause verbracht habe. Ich kam her als ein, wenn auch nicht unglücklicher, so doch glückloser Mensch, der nur in der Erfüllung seiner Pflicht, nur in der Arbeit, in dem Dienst seiner Stellung die Aufgabe seines Lebens erblickte und an ein anderes Glück nicht mehr zu glauben wagte. Ich kam hierher, weil mein Vater es wollte. — — Sie ahnen, Sie wissen, Gerda, weshalb er es wollte, weshalb er mich hierher führte . . .“

Sie senkte in leichter Verlegenheit den Blick. „Weshalb diese trüben Erinnerungen?“ fragte sie lächelnd.

„Um Ihnen den Zustand zu erklären, Gerda, in dem ich mich damals befand, und die Umwandlung, die mein Inneres seitdem erfahren hat. Gerda, ich habe wieder an ein Glück zu glauben gelernt — nicht an jenes Glück, von dem man in der Jugend träumt —“

„Das nirgends existirt“, warf sie rasch ein.

„Vielleicht — vielleicht existirt es dennoch“, versetzte er sinnend. „Aber einerlei — ich fühle mich stark genug, das Glück selbst aufzubauen, und, Gerda — diese Stärke, diesen Muth haben Sie mich gelehrt.“

Sie blickte ihm lächelnd in die Augen, und er zog ihre Hand näher heran und küßte sie. „Wollen Sie mir helfen, Gerda, das Gebäude unseres Glückes zu errichten, so fest, so stark, so stolz, so sicher, daß keine Macht des Lebens es zu erschüttern vermag? Wollen Sie mir zur Seite stehen, wenn ich wieder einmal verzagen sollte, wenn mich wieder einmal die bösen Träume umfangen wollen?“

„Ja, Herr von Windheim, ich will es . . .“

„Dank Ihnen, Gerda, meine theure Lehrmeisterin! In Ihren Augen leuchtet der Muth zum Glück auf, und nur der Muth, der Wille, glücklich zu sein, fehlt mir. Jetzt habe ich diesen Muth, diesen Willen wiedergewonnen — ich bin glücklich, weil mein Leben Ihrem Glück geweiht ist“ . . .

Ihre beiden Hände hatte er ergriffen und zog sie an sein Herz, an seine Lippen. „Ich kann nicht zu Deinen Füßen knieen, Gerda“, flüsterte er, zärtlich lächelnd. „Ich bin ein armer Krüppel, aber wie mein Herz gesundet ist, so wird auch mein Körper gesunden, und dann werde ich vor Dir niederknieen und dankend Deine Hände küssen.“

„Wenn Du nicht zu knieen vermagst“, sprach sie tief erröthend, „so muß ich's schon thun“ . . . Und ehe er's verhindern konnte, kniete sie neben seinem Lager nieder und legte ihr Haupt an seine Brust, lachend zu ihm aufschauend.

„Gerda, meine theure Gerda“, flüsterte er und schlang den Arm fest um ihre Gestalt, die sich zärtlich an ihn anschmiegte. „Ich bin in Deiner Liebe gesund geworden“, fuhr er leise fort, „auch wenn der Körper nie mehr die alte Gesundheit wieder erhalten sollte . . .“

Sie sah in leichtem Erschrecken zu ihm auf. „Sprich nicht so“, bat sie, „Du wirst wieder vollkommen gesund werden.“

„Würdest Du mich deshalb weniger lieben?“

Ein Schatten huschte über ihr Antlitz. „Ich könnte den Gedanken, daß Du durch meine Schuld Deine Gesundheit verloren . . .“

„Du hast mir weit Besseres dafür gegeben, meine theure Gerda“, sagte er mit dankbarem Lächeln, indem er sie wieder in seine Arme zog.

Sie duldete seine Liebkosung, aber in ihren stolzen Zügen stieg ein drückender, ängstlicher, beklemmender Gedanke empor, und ihr ehrgeiziges Auge sah ein häßliches Zukunftsbild: Sie selbst, die stolze, schöne Gerda Brückner, an der Seite eines halbgelähmten Mannes — eines halben Krüppels!

Leise erschauerte sie, und wie von Furcht ergriffen, schmiegte sie sich fester in seine Arme. Er nahm dieses leise Erschauern für die zärtliche Regung ihres Herzens und küßte dankbar ihre regungslosen Lippen, die seinen warmen, innigen Kuß nicht erwiderten.

* * *

Die Verlobung Gerda's mit Jobst von Windheim und die Ernennung Friedrich Brückners zum Kommerzienrath sollte durch ein großes Fest gefeiert werden. In den großen Festsälen der Villa bewegte sich eine froh bewegte Menge auf das Reichste geschmückter Damen, ordengezierter Herren und glänzender Offiziere. Bis in die Hofkreise hinein erstreckten sich die Einladungen, und der alte Name des Bräutigams bewirkte, daß manche adlige Familie heute Abend in den Festsälen der Villa Brückner vertreten war, wo sonst nur die Träger einfacher bürgerlicher Namen zu Gast gewesen waren.

Der Kommerzienrath Brückner strahlte vor freudigem Stolz. Er schwebte auf dem Gipfel des Glücks, sein Ziel war erreicht, nach dem er Jahre hindurch gestrebt hatte. In freudiger Aufregung eilte er durch die Menge, hier einem alten Bekannten die Hand flüchtig schüttelnd, dort mit tiefer Verbeugung einen alten Geheimrath begrüßend oder einen jungen Offizier zum Tanzen und Trinken ermunternd.

Am Buffet traf er mit seinen beiden Söhnen Wilhem und Fritz zusammen, Wilhelm, der ältere der Brüder, war eine derbe, einfache Erscheinung. Man sah ihm den praktischen Geschäftsmann von Weitem an; in der glänzenden Gesellschaft bewegte er sich mit linkischer Verlegenheit. Er hatte von früher Jugend auf in der Fabrik des Vaters gearbeitet, als diese noch nicht die hervorragende Stellung einnahm und man noch mit kleinen Beträgen rechnen mußte. Ein arbeitsvolles Leben lag hinter ihm, welches die Spuren in seinem Wesen hinterlassen hatte.

Fritz, der um mehrere Jahre jüngere Bruder, besaß dagegen ganz die Manieren eines Weltmannes. Im Interesse des Geschäfts hatte er große Reisen unternommen, die sein Wesen abgeschliffen hatten. Seine Jugend war in die Zeit des Aufblühens des Geschäfts gefallen, er hatte sich von jeher als der Sohn des reichen Mannes gefühlt und genoß das Leben als Sohn eines Millionärs in vollen Zügen. Schon sein Aeußeres verrieth den flotten Lebemann, während Wilhelm auch in seiner Kleidung den sparsamen, nüchternen Geschäftsmann nicht verbergen konnte.

„Na, Jungens“, rief der Kommerzienrath froh gelaunt, „was treibt Ihr Euch hier am Buffet herum, anstatt im Ballsaal bei den Damen zu weilen?“

„Erst das Vergnügen und dann das Geschäft, Papa“, lachte Fritz und schlürfte behaglich ein Glas Champagner.

„Du weißt, ich tanze nicht, Papa“, entgegnete Wilhelm, der an einem kleinen Tisch saß und ein kaltes Rebhuhn verzehrte.

„Ihr müßt Euch aber den Damen widmen. Was sollen sie von meinen Söhnen denken! Ich glaube, Ihr habt noch nicht einmal mit den Baronessen von Windheim getanzt?“

„Brr!“ machte Fritz schaudernd, „laß mich mit diesen Hopfenstangen vom Lande in Ruh, Papa.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **Das Begräbniß einer Amazone** aus jener Truppe, welche jüngst im Passage-Panoptikum zu Berlin Vorstellungen gegeben hat, hat kürzlich in Köln (Rhein) stattgefunden. Im dortigen Hospital war die Amazone an Lungenentzündung gestorben. Gemäß Zeugniß des englischen Konsuls aus Dahomey hieß die Verstorbene Jambga, war 16½ Jahre alt, geboren in Dahomey, Religion Fetisch. Sie gehörte erst sechs Monate der Truppe an. Als der Tod der Amazone bei der Truppe bekannt wurde, weinten alle ihre Genossen. Nach Schluß der Vorstellung baten die Amazonen um Erlaubniß, am Abend die Todtenfeier aufführen zu dürfen, doch dürfe kein Weißer zugegen sein. Die Todtenfeier fand alsdann in den sehr geräumigen Schlafsälen im Kölner Panoptikum statt. Sämmtliche Fetische und Götzen waren vorher in die Räume gebracht worden. Am Beerdigungstage begab sich die Oberkriegerin Yumma mit zwei Verwandten der Verstorbenen in vollem Kriegerschmuck, in ihre Mäntel gehüllt, zu der Todten, die in der Todtenkapelle des Hospitals aufgebahrt war. Dort forderte Yumma ein Tuch und bat, man möge sie mit den Ihrigen allein lassen, da bei den Ceremonien wieder kein Weißer zugegen sein dürfe, was auch geschah. Nach einer halben Stunde mußte auf Anordnung der Hospitalverwaltung der Sarg geschlossen werden. Die Todte lag mit offenen Augen, den Blick nach außen gerichtet, wie dies von den Amazonen verlangt wird, da sonst die Todte nicht erlöst werden könne. Der Sarg wurde darauf zum Friedhofe geschafft. Die drei Amazonen folgten in einem Wagen. Auf dem Gottesacker hatte der Führer des Leichenwagens Noth, durch die versammelte Menschenmenge durchzukommen. Hinter dem Wagen schritt Yumma mit ihren zwei Kriegern. Am Grabe angekommen, sprach Yumma in ihrer Muttersprache folgende Worte, die durch den Dolmetscher übersetzt wurden: „Jambga, theuere Kriegerin unseres mächtigsten Königs von Dahomey, theuere Schwester, Du bist von Hause ausgegangen gegen die Sonne, um Dir und Deiner Familie Geld zu verdienen und heimzukehren zu den Deinigen. Fetisch, Dein Gott, den Du verehrt hast, hat es anders gewollt und Dich hier sterben lassen in fremder Erde; aber Deinen Geist hat er mitgenommen nach Afrika, er ist jetzt wieder bei Deinem Gotte. Schlafe wohl, auf Wiedersehen theuere Schwester“. Darauf warfen sie und ihre Gefährtinnen einige Hände voll Erde auf den Sarg und verließen weinend den Friedhof.

— **[Flucht durch weibliche Hilfe.]** Ein Hochstapler Namens Constantin Korritowski, der vor einigen Wochen in Stanislau (Galizien) wegen Betrugs beim Ochsenhandel und bei Gutskäufen verhaftet wurde, ist entkommen. Die junge Tochter des Kerkermeisters, Mathilde Danzewicz, hatte ihm andere Kleider und einen falschen Bart in die Zelle gebracht. Sie begleitete auch Korritowski, der nach Rumänien flüchtete, einige Meilen, wurde aber bei ihrer Rückfahrt in Czernowitz verhaftet.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

L. L. 1892. Sie als Bauherr haben die bei jenem Bau beschäftigten Bauhandwerker und Handlanger gegen Unfall zu versichern und die Beiträge allein nachzuzahlen. Hiergegen schützt Sie auch der Umstand nicht, daß Sie zur landwirthschaftlichen Unfallversicherung gehören.

E. D. B. Da in diesem Jahre keine Prüfung mehr stattfindet, so muß Ihr Neffe bis März nächsten Jahres warten. Bis dahin rathen wir Ihnen, ihn in eine Präparanden-Anstalt zu schicken.

Sch., Dt.-Eylau. 1) An Oberrealschulen werden von fremden Sprachen Englisch und Französisch gelehrt. 2) Die Berechtigung zum Einjährigen wird erlangt durch einjährigen, erfolgreichen Besuch der zweiten Klasse. 3) Oberrealschulen giebt es in Ost- und Westpreußen augenblicklich nicht, nur Real-Gymnasien. Jedoch ist das Königsberger Real-Gymnasium auf der Burg, ferner das Elbinger in der Umwandlung zu einer Oberrealschule begriffen. 4) Ihre Frage zu 4 ist uns unverständlich.

J. H. 55. Es kommt darauf an, ob der Ehemann mit seiner dritten Frau in Gütergemeinschaft lebt oder nicht. Lebt er in Gütergemeinschaft, so kann er ohne die Einwilligung der Ehefrau das zum gemeinschaftlichen Vermögen gehörige Grundstück nicht verkaufen. Ist die Gütergemeinschaft ausgeschlossen und ist er Alleineigenthümer des Grundstückes, dann hat die Ehefrau in den Verkauf nichts hineinzureden. — Bleibt die dritte Ehe kinderlos, so erbt die dritte Ehefrau den dritten Theil des reinen Nachlasses des Ehemannes. Der übrige Nachlaß fällt der Tochter aus der zweiten Ehe, als alleiniger Erbin, zu.

„Alt. Ab. Nik.“ Wir glauben kaum, daß Sie den Agenten für den Mangel an Arbeit werden verantwortlich machen können, obwohl er Ihnen beim Anpreisen des von Ihnen gekauften Stellmachergrundstückes die Zusicherung gegeben hat, Sie werden in demselben mit 3 bis 4 Gesellen Arbeit finden. Seine Anpreisung und Vermittelung galt allein dem Grundstück. Die darin mögliche Arbeit ist nicht ein Zubehör zu demselben, sondern eine an die Person des Bewohners jenes geknüpfte Voraussetzung, für die der Agent daher nicht einzustehen vermag, selbst wenn er erklärt hat, er sichere dem Käufer zu, er werde in dem Grundstücke eine gute Arbeitsstelle finden.

Hop. 1) Ein Gesetz, wonach ein Landwirth bestraft werden kann, wenn er seine Kartoffeln auf dem Felde unverschuldeter Weise oder absichtlich einfrieren läßt, ist uns nicht bekannt. Ein solches Gesetz würde auch dem Vernunftsgrunde widerstreiten, daß der Eigenthümer einer Sache, abgesehen von dem Falle, wenn er sie zu dem Zwecke beseitigt, um sie einer drohenden Zwangsversteigerung zu entziehen, mit ihr machen kann, was er will. 2) Es giebt eine Regimentsgeschichte des 1. Leibhusarenregiments. Sie ist mit Bildern begleitet und in jeder Buchhandlung auf Bestellung zu erhalten.

R. H. F. Eine Tochter kann nach Reichsrecht ohne Einwilligung ihres Vaters bezw., wenn dieser gestorben ist, ihrer Mutter vor vollendetem fünfundzwanzigsten Lebensjahre eine Ehe nicht eingehen. Die Eingehung einer Ehe nach Erreichung dieses Lebensalters ist kein gesetzlicher Enterbungsgrund, wohl aber können die Eltern ein Kind, das ihren Wünschen nicht entspricht, auf den Pflichttheil setzen. Dieser Pflichttheil muß dem Kinde auch werden, selbst wenn die Eltern aus Rechtsirrthum die Enterbung in einem Testament ausgesprochen haben sollten. Das Kind hat auf den Pflichttheil gegen die übrigen Erben ein gesetzliches Klagerecht. Diese Rechtsgrundsätze gelten auch in Schleswig-Holstein.

R. A., Adl. D. Die Frau untersteht dem Gerichtsstande des Ehemannes. Sie hat daher im Ehescheidungsprozeß Recht in Preußen zu nehmen. Ihre Ehe kann nur durch Ehescheidungsurtheil getrennt werden, das Sie durch Klage wegen böslicher Verlassung gegen sie erlangen können. Die Kosten des Ehescheidungsprozesses haben Sie zu tragen, zum Mindesten auszulegen. Kann Ihre Frau Ihnen den Einwand entgegensetzen, Sie hätten während der Zeit ihrer beiderseitigen Trennung Untreue verübt, so wird dieser Einwand dahin wirken, daß die Ehe wegen der Schuld beider Ehegatten getrennt werden wird und jedem Theile die Hälfte der Kosten wird zur Last gelegt werden.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Beschluß.

2543] Die Carl und Rosalie geb. Grimm-Blum'schen Eheleute aus Grutta, vertreten durch den Justizrath Kabilinski zu Graudenz, hab n das Aufgebot des über die im Grundbuche von Grutta Nr. 148 in Abtheilung III unter Nr. 17d eingetragene Forderung gebildeten Hypothekenbriefes beantragt. Von der ursprünglich für den Fischmeister Emil Riedel zu Melno eingetragenen Post von 468 Mark 30 Pfg. sind folgende Beträge umgeschrieben:

a. 16 Mk. für die Gerichtskasse zu Graudenz.
b. 17 Mk. 80 Pf. auf den Namen des Justizraths Gomlicki zu Graudenz.
c. Der Rest nebst sämmtlichen Zinsen von 468 Mk. 30 Pf. auf den Namen der 7 Geschwister Rühl (Riedel) Namens Emilie, Rudolf, Hulda, Reinhold, Helene, Lina und Hermann.

Von diesen Beträgen sind die Antheile der beiden Geschwister Emilie und Rudolf Rühl (Riedel) mit zusammen 124 Mk. 14 Pf. gelöscht, so daß die Post noch in Höhe von 344 Mk. 16 Pf. gültig ist. Der hierüber gebildete Hypothekenbrief besteht aus dem Eintragungsvermerk, der Ausfertigung des Hypothekenbuchsauszuges vom 12. Oktober 1879 und der Ausfertigung der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 13. Februar 1879.

Alle unbekannten Inhaber des Hypothekenbriefes werden aufgefordert, denselben spätestens in dem auf

den 2. März 1899, Vorm. 11 Uhr

anberaumten Aufgebotstermine an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, vorzulegen, bezw. ihre Rechte aus der Urkunde geltend zu machen, widrigenfalls das Dokument zwecks Löschung der Post wird für kraftlos erklärt werden.

Graudenz, den 3. November 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2630] Bei der Molkereigenossenschaft Wiewiorken, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen:

Der Rittergutsbesitzer Hugo Hinrichsen in Plonchow ist an Stelle des ausgeschiedenen Administrators Max Wentscher aus Blandau in den Vorstand gewählt.

Graudenz, den 3. November 1898.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Schmied Anton Wolski aus Wiewiorken unter dem 7. März 1894 erlassene, in Nr. 62 für 1894 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenz. M. 114/93.

Graudenz, den 5. November 1898.
2500] **Der Erste Staatsanwalt.**

Konkursverfahren.

2529] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Salomon, in Firma Emil Salomon, zu Strasburg wird heute, am 8. November 1898, Nachmittags 5½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechts-Anwalt Wyczynski in Strasburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Januar 1899 bei dem Gerichte anzumelden

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 26. November 1898, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Sonnabend,

den 4. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 64, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **11. Januar 1899** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Strasburg.

Verdingung.

2484] Der Bedarf an **Fleisch- und Wurstwaaren** für die Menageküchen der in Strasburg garnisonirenden Truppen und das Garnison-Lazareth soll am Freitag, den 2. Dezember d. Js, Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung zu Strasburg öffentlich verdungen werden.

Angebote, getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten zwei Loosen, sind an die Garnison-Verwaltung Strasburg bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischwaaren" versehen, eventl. portofrei, einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 50 Pfg. für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des auf der hiesigen Drewenzbrücke zu erhebenden Brückenzolles pro 1. April 1899 bis dahin 1902 steht in unserem Bureau am **3. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr** Termin an, zu welchem wir Pachtlustige einladen. Bedingungen liegen hier aus. Bietungskaution 600 Mark, [2513

Strasburg Wpr., den 7. November 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2385] Die hiesige Waldwärterstelle ist frei; dieselbe soll möglichst mit einem Gärtner, der auch mit Forstkulturen vertraut ist, besetzt werden.

Nichtpensionsfähiges Jahreseinkommen 600 Mark, freie Brennung, sowie Grasnutzung im Walde nach Anweisung.

Die Probedienstzeit beträgt ein Jahr.

Bewerber, welche die erforderliche körperliche, praktische und moralische Befähigung für die Stelle besitzen, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes sowie ihrer Zeugnisse bis zum 25. November d. Js. melden.

Freystadt, den 9. November 1898.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

2530] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Güter, Band II — Blatt Nr. 3 — auf den Namen der Gutsbesitzer Gustav und Marie geb. Kuhn-Karsten'schen Eheleute in Hornsberg eingetragene, Gut Hornsberg

am 2. Dezember 1898, Vorm. 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 — Neuer Markt 16 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1598,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 396,27,28 Hektar zur Grundsteuer, mit 702 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — Neuer Markt 16 — Zimmer Nr. 10 — eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 2. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden.

Osterode Ostpr., den 11. Oktober 1898.
Königliches Amtsgericht. Abtheilung 3.

2618] Das hiesige städtische **Molkereigrundstück** ist vom 1 April 1899 anderweitig zu verpachten.

Offerten sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten.

Friedheim an der Netze, Ostbahn, d. 9. November 1898.
Der Magistrat J. V.: Besler.

Ausbietung freiwerdender Arbeitskräfte.

Am 1. Januar 1899 werden ungefähr 20 bis 30 Gefangene frei, welche bisher mit Anfertigung von Buchbinderarbeiten beschäftigt wurden.

Dieselben sollen wiederum vergeben werden und zwar zu gleicher oder anderer, die Gesundheit nicht beeinträchtigender Beschäftigungsart.

Bieter wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf freiwerdende Arbeitskräfte" bis Montag, den 5. Dezember d. Js., 10½ Uhr Vormittags an die unterzeichnete Direktion versiegelt einreichen. Zu dieser Zeit werden die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Ausbietungsbedingungen können im Sekretariat der Strafanstalt jederzeit eingesehen werden, sind auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennigen erhältlich.

Die Angebote müssen nach Stückzahl erfolgen und außerdem das Entgelt enthalten, welches für das noch festzusetzende, der mittleren Durchschnittsleistung entsprechende tägliche Pensum zu zahlen beabsichtigt wird.

Die Stücklöhne müssen im Einklang stehen mit dem für das Pensum offerirten Satze. Weiter muß Bieter angeben, welchen Lohnsatz er für die Lehrzeit pro Kopf und Tag zahlen will.

Die Höhe der zu stellenden Kaution bemißt sich nach der Höhe der ein- bis dreimonatlichen Arbeitslöhne.

Bieter bleibt vom Tage der Oeffnung des Angebots bis einschließlich 31. Dezemb. d. Js an sein Gebot gebunden.

Graudenz, den 8. November 1898.
Königliche Direktion der Strafanstalt.

Wochenmarkt Jablonowo.

2527] Wegen des auf Mittwoch, den 16. November fallenden Buß- u. Bettages wird der Wochenmarkt **Donnerstag, den 17.,** abgehalten.

Der Gutsvorstand.

Brennholz-Verkauf

im Forsthause zu
Gr.-Plochoczin b. Warlubien
jeden
Dienstag u. Freitag
Vormittag. [2760

Holzmarkt

2524] Auf dem **am 15. d. Mts.** in Lonkorsz stattfindenden Holzverkaufstermin kommen zum Verkauf:

I. Aus dem alten Wirthschaftsjahre. Ganzes Revier 155 Kloben.
II. Aus dem neuen Einschlage:

Belauf Ostrau: 200 Stück Kiefern-Langholz III.—V. Kl. mit ca. 65 fm, 90 rm Kloben. Belauf Wawerwitz: 26 rm Kloben, 28 rm Knüppel. Belauf Lonkorsz: 45 Stück Kief.-Langholz I.—V. Kl. mit ca. 36 fm, 39 rm Kloben. Belauf Lindenberg: 36 St. Kiefern-Langholz I.—V. Kl. mit ca. 41 fm, 55 rm Kloben.

Der Forstmeister. Triepcke.

Holzverkauf der Kgl. Forst Lautenburg

am 21. November in Lautenburg: Aus Klonowo Jag. 129a, 196a Durchf. etwa 400 Stück Kiefern mit 200 fm, 450 rm Brennholz, Kloben, Knüppel und Reisig. [2526

Bekanntmachung.

In der **Oberförsterei Gertlauken** (Reg.-Bez. Königsberg) kommen aus dem diesjährigen Wadel folgende Hölzer zum Verkauf:

Weichbauholz: ca. 600 fm Nutzholz, 6000 rm Brennholz, darunter **an Birken: ca. 100 fm Starknutzholz und circa 2000 rm theils zu Nutzholz geeignetes Schichtholz.**

Nadelholz, zumeist Fichten: ca. 3000 fm Nutzholz und 4000 rm Brennholz. [5597

Gertlauken, den 11. November 1898.
Der Oberförster. Zielaskowski.

Auktionen.

Auktion in Kl.-Walddorf

bei Danzig.

2478] **Freitag, den 18. November 1898, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Bieherstein**, wegen Brandunglücks, an den Meistbietenden verkaufen:

8 gute Pferde, darunter 2 elegante Kutschpferde, ein Jährling, 22 gute Milchkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, zwei sprungfähige Bullen, 3 Sterken, 4 Kälber, 1 eleganten Landauer, einen Halbverdeckwagen, 1 Phaëton, 1 Korbwagen, mehrere Arbeitswagen mit Zubehör, 1 russischen Schlitten, 3 einspännige und mehrere Arbeitsschlitten, mehrere Pflüge, Eggen, 1 Paar eleg. Kutschgeschirre, mehrere Arbeitsgeschirre und Zubehör, ca. 100 Fuhren Futterrüben, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräthe 2c.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auktionator, **Danzig.**

Zwangsverkauf.

2475] Wegen verschiedener öffentlicher Gefälle werde ich im Auftrage der hiesigen Königl. Kreiskasse zwei dem Domänenpächter Guse am 26. v. Mts. gepfändete

Wagenpferde

am **14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Gutshofe in Taubendorf gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Der Hilfsvollziehungsbeamte.
Deskowski.

Bekanntmachung.

2567] **Dienstag, den 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** werde ich **vier Stapel divers. Bretter** im Werthe von ca. 2500 Mark, welche auf dem **Josef Landshut**schen Holzhofe, hier, lagern, zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Neumark, d. 10. Nov. 1898.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein **jung. Mann**, der mit Eisen- u. Kolonialwaarenhandl. vertraut ist, sucht Stellung vom 12. Dez. d. J. Meld. briefl. unter **A. F.** postl. Jerchce, Bez. Bromberg. [2629

1 älterer Kommis

(Materialist) mit prima Referz., wünscht v. 20. d. Mts. ev. 1. Dezember Stellung als Expedient. Gefl. Off. unt. **C. G. 74** postlag. Marggrabowo. [2398

Junger Mann

Materialist, 20 J. alt, gegenw. in Stellung, sucht, gest. auf pa. Zeugniß und Referenz, vom 15. November oder 1. Dezember **als Verkäufer** Stellung. Gefl. Off. erb. u. M. 107 postl. Insterburg.

Gesucht wird für einen jungen Kaufmann, welcher durch Famil.-Verhältnisse ca. 1 Jahr seinem Beruf fern stand, eine Stelle als **Volontär** im Komptoir oder Kolonialwaarengeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich zu vervollkommnen. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2396 durch den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Stellegesuch.

1974] Suche für meinen Sohn Stellung als **technischer Leiter** in einer großen Dampfziegelei, gewünscht mit Baufach verbunden. Er hat bei mir Dampfziegelei und Thonwaaren ausgelernt und ein Semester der Zieglerschule in Lauban absolvirt und ist derselbe in Zeichnungen, Entwürf. bewandt. Offerten erbittet R. Schramm, Ziegeleiverwalter, Ostrometzko Wpr.

Zieglermeister

36 Jahre alt, kinderlos, sucht per 1. Januar oder 1. April anderweitig Stellung. Im Engobiren, Glasiren, sowie in Herstellung sämmtlicher Waaren firm und sicher, mit Ringöfen und Maschinerie gut vertraut. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2627 d. d. Gesell. erb.

Ein **Maschinist**, in all. Konstrukt. v. Dampfdreschmasch. bew. u. i. all. Reparat. fäh., hauptsächl. a. Montage u. Lohndr. geübt, sow. m. Ziegeleimasch. gut vertr., w. bald. Stellg. Gefl. Meld. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2412 durch den Geselligen erbeten.

Zur Führung der Geschäfte einer großen Vereinigung von Verlegern deutscher Tages-Zeitungen wird ein wissenschaftlich (am liebsten juristisch) gebildeter, federgewandter Mann gesucht. Derselbe müßte mit den Verhältnissen der deutschen Presse geschäftlich durchaus vertraut sein, einen weiten Blick für ihre Stellung in der Oeffentlichkeit und für ihre gemeinsamen Interessen haben, um als General-Sekretär diese in allen in Frage kommenden Verhältnissen im Sinne der Vereinigung zu beobachten, zu wahren und zu fördern. Bewerbungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2300 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein nücht., fleißiger **Müller**, der ein. mittl. Handels- o. Kundenmühle selbständ. vorstehen kann, sucht z. 20. d. M. dauernde Stell. Meld. unt. Nr. 2550 d. d. Gesell. erb.

Landwirtschaft

Ein tüchtiger, strebsamer
Landwirth
40 J., d. durch Verkauf d. Gutes stellenlos geword. u. dem die best. Zeugn. u. Empf. z. Seite stehen, s. dauernde selbst. o. Oberinspektorst., verh. Off. u. Nr. 2332 d. d. Ges. erb.

Ein Landwirth

24 Jahre alt, der bisher in der elterlichen Wirthschaft, etwa 300 Morgen groß, thätig war, sucht zum 1. Januar 1899 bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Inspektor oder dergl., zwecks Vervollkommnung in der Landwirthschaft. Gefl. Off. an das „Calliefer Wochenblatt" erbeten.

2241] Suche z. Neujahr Stell. als **Insp.** Bin 24 J. a., ev., d. poln. Spr. mächt., i. Masch. u. all. Fäch. d. Landw. prakt. erf., g. Zeugn. und Empf. steh. zur Seite. Offerten an A. Kühn, Wellerswalde bei Oschatz i. S. erb.

2548] Ich bin **Landwirth**, 36 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder, suche passende Stellung sofort oder 1. Januar, wo die Frau mit der Wirthschaft nichts zu thun hat. Offerten unter J. W. 21 postlagernd Karthaus.

2544] Suche Stellung in einer größeren, am liebsten in einer Genossenschafts-Molkerei vom 15. d. M. oder 1. Dezbr. cr. ab. Gehalt mitzutheilen.
Hugo Jahnz, Molkereigehilfe, Rogasen.

Ein Gärtner

33 Jahre alt, verh., kinderl., ev., spricht a. poln., in all. Fäch. der Gärtnerei, a. Bienenzucht erfahr., m. gut. Zeugn., sucht weg. Parzell. d. Gutes v. sof. o. spät. dauernde Stellung. Offert. erbittet Obergärtner Wiesner, bei Born u. Schütze, Mocker bei Thorn.

Oberschweizerstelle-Gesuch.

2549] Ein verheir., zuverlässiger, kautionsfähiger **Oberschweizer** sucht Stelle z. 1. Dezember 98, bei 80 bis 150 St. Vieh. Adr. an Oberschweiz. Hirßig, Bergau b. Seepothen, Bz. Königsberg Pr.

Offene Stellen

Handelsstand

Ohne Risiko.

Ges. v. I. Hamburger Hause noch einig. resp. Herren z. Verkauf von **Cigarren** an Private, Wirthe 2c. Vergüt. Mk. 1500 od. hohe Prov. Off. u. B. S. 133 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

! Grosser Verdienst !
auch als Nebenerwerb,
bietet sich thätigen, redegewandten Herren (eventl. auch Damen), ohne besondere Fachkenntnisse und Risiko. Es wird auf nur zuverlässige, reelle Persönlichkeiten reflekt. Offerten unter **J. J 5744** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstrasse No. 48/49. [2291

2. älterer Buchhalter

mit dem Außengeschäft vollständ. vertraut, und **ein Lehrling** mit der Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst, werden zum bald. Antritt gesucht. Offerten mit Angaben früherer Thätigkeit unt. **W. M. 338** a. d. Ins.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5, erbeten.

Für das Komptoir einer größeren Dampf-Mahlmühle Westpreußens wird per 1. Januar 1899 resp. 15. Dezember ds. Js.

ein 2. Buchhalter

der gleichzeitig auch kleine Reisen zu übernehmen hat, gesucht. Bewerber, die in ähnlichen Stellungen thätig waren, erhalten den Vorzug. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Lebenslauf sind unter Nr. 2612 an den Geselligen einzusenden.

410] Zum sofortigen Antritt suche ich einen

zweiten Kommis

(mosaisch), der tüchtiger Lagerist sein muß.
M. Apolants Wwe., Dt. Krone, Stabeisen-, Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Handlung.

2607] Für eine **Wein-Großhandlung** wird zu sofortigem Antritt ein routinirter

Reisender

gesucht, der, im Besitze bester Referenzen, mit den Oertlichkeit. u. Verhältnissen Ost- und Westpreußens durchaus bekannt sein muß. Off. mit Zeugnißabschriften unter S. 172 an die Expedition der Elbinger Zeitung in Elbing erbeten.

Für ein **Fabrik-Komptoir** werden

ein Korrespondent u. ein Buchhalter

gesucht. Beide Herren müssen selbständig zu arbeiten gelernt haben. Meldungen nebst genauem Lebens- und Bildungslauf, Bild und Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2592 durch den Geselligen erbeten

Für das Comptoir ein. größer. Liqueur- und Spritfabrik wird zum Eintritt am 1. Januar evtl. früher ein

junger Mann

mit guter Handschrift, möglichst branchekundig, gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2138 d. d. Geselligen erbet.

2368] Ein junger Mann findet in meinem Kolonialwaarengesch.

als Destillateur

zum 1. Januar 1899 evtl. früher Stellung. Off. unter Beifügung von Zeugnißabschr. sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Franz Priebe,
Inh.: E. Marong, Konitz Wpr.

2542] Einen **tüchtigen**

Verkäufer

sucht von sofort
Waarenhaus Max Leiser, Culm Westpr.
Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen, Photographie u. Zeugnißabschriften.

P. sof. 2 **Mater.** evtl. spät. sucht H. Zimmermann, Berlin, 2623] Königsbergerstr. 5/6.

2424] Für mein Kolonialw.- und Schankgeschäft suche von sofort einen

jüngeren Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
D. Kutschewski, Osterode Ostpreußen.

2452] Für meine Stabeisen- u. Eisenwaaren-Handlung suche per 1. Dezember od. 1. Januar 1899 einen älteren erfahrenen, der polnischen Sprache mächtigen

ersten Verkäufer.

Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen erbittet
J. Schwitulla, Briesen Wpr.

Einen tüchtigen, katholischen

Gehilfen

für sein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft sucht [2509
F. Parschau, Rössel.
Gehaltsansprüche erbeten.

2574] Für die Eisenkurzwaarenbranche suche per sofort einen tüchtigen, branchekundigen, jüngeren

Verkäufer

welcher auch der poln. Sprache vollkommen mächtig ist. Offert. mit Zeugnißabschr., Photograph. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
D. Lewek, Graetz (Pr. Posen). Kolon.-, Kurz- u. Eisenwaarenhdlg.

2345] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche zum **sofortigen Eintritt** einen

jüngeren Verkäufer

kathol., der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
F. Lehmann, Neumark Wpr.

Ein junger Mann

für kleine Reisen, Schneiderin-Kundschaft,

1 Verkäufer u. Dekorateur

1 jungen Mann

für schriftl. Arbeit. engag. per 1. Januar 1899. Off. mit Pr.-Ref. u. Gehaltsanspr. [2595
L. Danziger,
Modewaar., Konf. u. Posamenten, Reichenbach i. Schl.

2615] Einen älteren, selbständ., flotten

Verkäufer

polnisch sprechend, der dekoriren kann, wünscht per sogleich oder später bei hohem Gehalt, unter Zusicherung dauernder Stellung zu engagiren. Reflektire nur auf erste Kraft.
Robert Neumann
vorm. J. Ascher, Ortelsburg.
Manufaktur- u. Modewaaren.

Gewerbe u. Industrie

Gesucht [2522
jünger. Bautechniker
auf 3–4 Monate für Bauten der katholischen Pfarrei Graudenz. Antritt am 1. Dezember. Meldungen an den komm. Kreis-Bau-Inspektor Schultz in Graudenz.

2344] Ein tüchtiger
Schweizerdegen
N.-B., findet bei tarifmäßigem Lohn dauernde Stellung.
Louis Götz, Obornik.

Schweizerdegen
findet dauernde Stellung. [2337
Paul Müller, Neidenburg.

2303] Suche per sofort einen tüchtigen
Brauergesellen.
Anfangsgehalt monatlich 30 Mk. und freie Station.
Braumeister Bunzel, Boggusch per Sedlinen.

2201] Einen tüchtigen
Uhrmachergehilfen
sucht von sofort oder später
Paul Heckel, Uhrmacher, Roessel.

2599] Junger, tüchtiger
Barbiergehilfe
sofort verlangt. C. Dietrich, Bromberg, verl. Rinkauerstr. 3.

2584] Ein tüchtiger
Friseurgehilfe
kann sofort oder später eintreten.
H. Schmeichler, Thorn, Brückenstraße.

Ein. zuverl. Barbiergehilfen bei 5 bis 6 Mk. Geh. sucht
O. Richert, Schwetz a. W.

2494] Ein tüchtiger
Bauschlosser
der sich gleichzeitig im Maschinenfach vervollkommnen kann, wird von sofort bei hoh. Lohn gesucht.
O. Goede, Maschinenfabrik, Vandsburg Westpr.

2573] Zwei tüchtige
Schlossergesellen
können bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung von sofort eintreten. Daselbst können sich auch zwei kräftige
Lehrlinge
von sofort melden. Lehrgeld wird nicht verlangt.
E. Kuhn, Schlossermstr. u. Brunnenbauer, Schönsee b. Thorn.

Lokomotivführer
staatl. geprüft, für dauernde Stellung gesucht. [2518
Direktion der Kleinbahn in Witkowo (Posen).

3 bis 4 tüchtige Schneidergesellen, nur Rock- und Paletotarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
E. A. Kühn, Thorn,
2492] Gerberstraße 23.

2417] Suche von sofort einen
ordentlichen Gesellen
der mit der Wurstmacherei Bescheid weiß.
Oscar Deuser, Graudenz.

2565] Suche von sofort einen
gut. Fleischergesellen
der auch gleichzeitig in koscher Wurstarbeit sehr gelernt ist, bei freier Station.
Gabriel Katz, Fleischermeister, Flatow Wpr.

2586] R. Uebrick's Konditorei, Thorn III, sucht p. sofort oder später einen tüchtigen, soliden
Konditorgehilfen.

Ein junger
Konditorgehilfe
sucht Stellung. Offerten unter Nr. 2593 durch den Gesell. erbt.

2325] Einen tüchtigen, jungen
Bäckergesellen
bei dauernder Beschäftigung, und
einen Lehrling
sucht von sofort
Emil Wach, Bäckermeister, Soldau.

2423] Einen tüchtigen
Sattlergesellen
für dauernde Beschäftig. verlangt
C. Dornblüth, Dt.-Krone.

Ein Glasergeselle
wird verlangt auch auf Winterarbeit bei [2511
F. Schwilinski, Riesenburg Westpreußen.

☛ **Glasergesellen** ☚
erhalten dauernde Beschäftigung bei W. Sablewski, Danzig.

2541] Einen tüchtigen
Klempnergesellen
und **2 Lehrlinge** sucht
E. Lewinsky, Klempnermstr., Graudenz.

2483] Zwei solide
Klempnergesell.
finden dauernde Beschäftigung von sofort bei Klempnermeister Krupka, Johannisburg Opr.

2135] 5 bis 6 tüchtige
Bautischler
finden in meiner Dampftischlerei dauernde und lohnende Beschäftigung.
Joh. Tepper, Baugeschäft, Angerburg Ostpr.

2194] Einen tüchtigen
Tischler
für dauernde Beschäftigung sucht die Maschinenfabrik Schöneck Westpreußen.

1 tücht. Stellmachergeselle
der in kleinerer Stadt Geschäft selbständig leiten kann, wird sofort gesucht. [2561
Stasiewski, Stellmachermstr., Graudenz.

2 Stellmachergesellen und 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei [6046
E. Rosenke, Neuenburg Wpr.

2591] Suche von sofort einen tüchtigen, erfahrenen
Mühlenwerkführer.
F. Boerger, Mühlenbesitzer, Christburg.

Zwei Schneidemüller
zuverlässig und auf Walzengatter geübt, finden auf meinem Sägewerke Forst Kamnitz sofort und dauernde Beschäftigung. Den Meldungen sind Zeugnißabschr. beizufügen. [2596
E. Fabian, Tuchel.

2533] Ein verheir., tüchtiger
Müllergeselle
findet von sofort dauernde Stell. Offert. nebst Zeugnißabschr. erbt.
Kunstmühle Pelplin.

Jung. Müllergeselle
tüchtiger Scharfmacher, und
Lehrling
können sich sofort schriftlich melden in Mühle Tillendorf per Gr.-Waplitz. [2613

Ein Müllergeselle
findet dauernde Stellung. [2535
Hube, Frankenhagen Wpr.

Landwirthschaft

2488] Ein zuverlässiger
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen findet sofort oder später Stellung in Seubersdorf b. Garnsee. Anfangsgehalt 300 Mark.

Wirthschaftsinspektor
als alleiniger Beamter, gebildet, ener isch u. der polnisch. Sprache mächtig, vom 25. Novbr., bei einem Gehalt p. a. 400 Mk. excl. Wäsche, in Gut Kl.-Poetzdorf per Geierswalde Opr. gesucht. Zeugnißabschr. einzusenden.

Ein jüngerer, evang., tüchtiger
Inspektor
wird für ein mittleres Gut im Kreise Neidenburg Opr. bei 350 Mk. Gehalt exkl. Wäsche zu engagiren gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 1839 an den Geselligen erbeten. Antritt sofort.

1205] Suche zu sofort einen
Hofbeamten
der auch die Bücher führen muß.
Kujath, Königl. Prinzl. Domänenpächter, Bottlitz b. Linde Wpr.

1911] Zum 1. Dezbr. d. J. wird ein nüchterner, energisch., anständ.
junger Mann
kath., der polnischen Sprache mächtig, zur Aushilfe in der Wirthschaft gesucht. Gefl. Offert. mit mäßigen Gehaltsansprüchen bitte zu richten an das Pfarrgut Wyganowo bei Lessen.

1836] Gesucht p. 1. 1. 99 älterer, erfahrener, unverh
erster Inspektor
für großes Gut im Kreise Rastenburg Ostpr. Geh. 800 Mk. Meld. mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sub E. B. 2001 postl. Neu-Rosenthal Ostpr. erbeten.

Zum 1. Januar 1899 suche einen durchaus moralisch., gut empfohlenen, unverheiratheten
Beamten.
Gehalt 500 Mark exkl. Wäsche für ein Brennereigut von 2800 Morgen. Bewerber, ca. 30 Jahre alt, bitte, ihre Zeugnisse in Abschrift unter Nr. 2354 durch den Geselligen einzusenden.

E. tücht. Hofverwalter
mit Rechnungsführung vertraut, deutsch, zum 1. Januar auch früher gesucht. [2440
Dom. Lopi chewo b. Ritschenwalde.

Hofverwalter
tücht., energisch, zuverlässig, der schon in größeren Wirthschaften als solcher thätig war, wird bei einem Anfangsgehalt v. 360 Mk. für hiesige Brennereiwirthschaft mit Mastung zum baldigen Antritt gesucht. [2375
Dom. Brödienen bei Peitschendorf Ostpr.

Einen jungen, fleißigen, ehrlichen
Wirthschafter
sucht per 1. Dezember 1898
Johannathal p. Montowo Wpr.

2188] Einen tüchtigen
Kämmerer
der Vorarbeiten übernimmt, sowie
einen Instmann
sucht sofort bei hohem Lohn
Podelleck, Czarnowken per Gr.-Gablick.

Brennerei-Gehilfe
kann von sofort eintreten in Abbau Neidenburg. [2336
Hinz, Brennerei-Verwalter.

2. Beamter
21 bis 23 Jahre alt, militärfr., ev., findet zum 2. Jan. 1899 gute Stelle. Offert. m. Lebensl., Zeugn.-Abschr. u. wenn mögl. Photogr. an Rendant Thiem, Fretzdorf.

Früherer Besitzer, verheirathet, 40 Jahre alt, wünscht Beschäftigung als [2444
Kämmerer.
Näheres bei Fr. Uredat, Insterburg, Pregelstraße 32.

2272] Zum 1. Januar suche ich für die Bewirthschaftung meines Pfarrlandes von 36 pr. Morgen bei freier Station einen evang., älteren, nüchternen, unverheirath.
Wirth
der zugleich Kutscher ist u. alle landwirthschaftlichen Arbeiten zu verrichten hat.
Pfarrer Gehrt, Kokotzko Wpr.

2506] Suche sofort einen jungen, kräftigen
2. Gehilfen.
Stellung angenehm. Auch wird unter günstigen Bedingungen
ein Lehrling
eingestellt.
Molkerei Simmatzig bei Schievelbein. Krüger.

Verh. Gärtner
mit Scharwerker
Hirt
fürs Leutevieh mit **Scharwerker** sofort verlangt in [2491
Kl. Ellernitz.

Jüngerer Gärtnergehilfe
der kräftig, mit Frühtreiberei bescheid weiß, etwas fahren kann, wird zum 1. Dezbr. cr. gesucht. Zeugnißabschr. einzus. [2401
G. Kunde, Handelsgärtner, Allenstein Ostpr.

Led. Oberschweizer in lohnende Stell. sof. od. spät. ges., **verheir. Oberschweizer** z. 1. Jan. ges., **Schweizer** auf Frei- u. Unterschweizerstell. b. hoh. Geh. sof. u. spät. u. **Lehrburschen** erh. sof. St. b. g. Lohn. Joh. Stoll, Oberschw., Laurienen p. Bartenstein Ostpr.

2215] Zum 1. Januar 1899 wird ein verheir., kautionsfäh.
Oberschweizer mit Unterschweizern
bei ca. 150 Kühen gesucht, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse u. Empfehlungen nachweisen kann. Persönliche Vorstellung Bedingung. Dominium Sloszewo bei Wrotzk Wpr.

1965] In Vangerow b. Lottin i. Pom. wird gesucht
1 unverh. Kutscher
nüchtern u. zuverlässig, guter Pferdepfleger; Lohn 40 Thaler;
ein Mädchen
für Küche u. Haus, bescheiden, sauber u. nicht mannstoll; Lohn 35 Thaler; für hiesige Ziegelei ein ehrlicher
Ziegler
der sein Fach versteht und stets nüchtern ist.
A. Scharein, Administrator.

2216] Einen verheir., zuverl.
Schäfer
sucht zum sofortigen Antritt
Dom. Sloszewo b. Wrotzk Wpr.

2482] Dom. Lindenhof bei Schöneck Westpr. sucht sofort einen **verheiratheten**
Schweizer
für 30 Kühe u. 20 Stück Jungvieh.

2516] Einen verheiratheten
Schweizer
zu ca. 25 Kühen und 25 Jungvieh sucht von sofort oder etwas später A. Koppenhagen, Gr. Gartz bei Pelplin.

Ein Vorreiter und ein Fohlenfütterer
wird zu sofort gesucht. [2521
Dom. Botschin bei Plusnitz.

2501] **3 verheirathete**
Knechte
mit Scharwerkern finden noch Stellung. Gawlowitz bei Rehden.

Kutscher
nüchtern, evangelisch, zu sofortig. Antritt gesucht in Kressau bei Melno. [2324] von Hennig.

Viehwärter
gleichzeitig guter Milcher, wird sofort gegen hohen Lohn bei 25 Kühen gesucht. [2580
Boetzel, Silberhammer bei Langfuhr.

Verschiedene

Ein junger Mann
mit nur guten Zeugnissen kann als **zweiter Krankenwärter**, der zugleich im Sommer mit Gartenarbeit beschäftigt wird, von sofort eintreten. Anfangsgehalt 15 Mk. monatlich und freie Station.
Johanniterkrankenhaus, Dirschau.

2614] Ein ordentlicher Mann findet bei uns von sofort Beschäftigung als
Zuckerwieger.
Zuckerfabrik Tuczno b. Jakschitz.

Verh. Kutscher
mit guten Zeugnissen möge sich melden bei R. Hansen, Czersk Westpreußen. [2594

2537] Ein verheiratheter
Hausmann
der fertig lesen und schreiben kann, wird verlangt.
Wilh. Voges & Sohn, Graudenz.

Lehrlingsstellen

2386] Für unser Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung, Söhne rechtschaffener Eltern.
Thomaschewski & Schwarz
Graudenz.

2505] Für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
mos. Konf. mit guter Schulbild.
S. Schrubski, Landsberg a. W.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. Dezember cr. od. 1. Jan. 1899
☛ **einen Lehrling.** ☚
Otto Schmidt Nachf.,
2587] Landsberg a. W.

2617] Für mein Herrengarderoben- u. Wäsche-Geschäft suche per 1. Januar einen
Volontär oder Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen.
J. Rosenthal, Oberhausen (Rheinland).

Zwei Knaben
welche Lust haben, die Klempnerei zu erlernen, können sofort eintreten bei [2601
Klempnermeister J. Segor, Inowrazlaw.

2422] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen
Lehrling (mos.)
Louis Lewinsohn, Wronke.

Für meine Fleischerei suche ich
einen Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern. [2338
Carl Schulz, Neidenburg.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, für hiesige Dampfmolkerei gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Etwas Gehalt wird bewilligt. Offerten an
Molkerei Friedeck bei Wrotzk Westpreußen. [2296

Lehrling
christlicher Konfession, der poln. Sprache mächtig, verlangt für sein Manufakturwaaren-Geschäft
Emil Walpuski, Mewe.

2496] Für mein Drogen-, Farben-, Parfümerie- 2c. Geschäft suche ich zu Neujahr 1899 einen
Lehrling
mit recht guter Schulbildung.
Carl Ludwig, Rummelsburg i. Pomm.

Lehrlings-Gesuch.
2528] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche ich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
H. Brunet, Jablonowo.

2499] Für mein Tuch- u. Manufakturwaar.-Gesch. suche ich
einen Lehrling
oder **Volontär** zum baldigen Eintritt. Bernh. Rosemann, Heilsberg.

2497] Suche vom 1. Januar
einen Lehrling
gute Vorbildung und polnische Sprache Bedingung.
Otto v. Jablonowski, Drogenhandlung, Gilgenburg Ostpreußen.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein j. Mädchen
welches Glanzplätten und f. Küche erlernt hat, sucht von sofort passende Stellung. Meldungen unt. A. R. Nr. 72 postlag. Jablonowo erb.

2545] Stubenmädch. für's Hotel, Kellnerin, Büffetmädchen sofort zu vergeben. J. Knappe, Posen, Ziegenstraße 5, I.

E. jung. Mädch. (mos.) s. zum 1. Dezbr. Stell., die Ahnung von der Küche hat u. sich vor keiner Arbeit scheut, kann sein auch bei einzelnem Herrn. Offert. bitte zu richten unter **A. B. C.** postlagernd Thorn.

2553] Suche für
meine Nichte
18 Jahre alt, evgl., welche die Wirthschaft lernen will u. keine Arbeit scheut von gleich oder 1. Dezember Stellung. Offert. unter **C. K.** postlag. Hirschberg Ostpr. erbeten.

2609] Ein j., anst. **Mädchen** s. St. z. Erlernung d. feinen Küche ohne gegens. Vergütung b. freier Station. Meld. unter T. A. 1838 postlag. Mohrungen erbeten.

2625] Empfehle v. sofort mehr. Wirthinnen für Hotels u. Güter, Kochmams., perf. Köchin., Buffetfrl., Verkäuferinn., Jungf., Stubenmädch., w. smtl. Dienstpersonal b. hoh. Geh. St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Jg., gebild. Mädchen, welches sehr kinderlieb ist, s. Stell. als
Kinderfräulein.
Selbi es ist im Nähen und sämmtlichen Handarbeiten geübt, w. auch in d. Wirthschaft behilfl. sein. Meld. briefl. unter Nr. 2556 an den Geselligen erbeten.

J., anst. u. gewandtes Mädchen sucht als **Verkäuferin** in einer Bäckerei oder Konditorei zum 1. Dezbr. oder später Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 2555 an den Geselligen erbeten.

2514] Eine junge
anständ. Frau
die bürgerlich gut kocht und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht sofort Stellung mit Fam.-Anschl. Gehalt wird wenig beansprucht, doch bitte zu gestatten, daß 4jähr. Söhnchen bei mir ist. Angebote sub A. M. 480 postlagernd Marienburg erbeten.

Offene Stellen

2498] **Eine tüchtige, evangelische**
Kindergärtnerin
I. Klasse, im Unterrichten geübt, für mehrere Kinder sucht v. sof.
Frau Helene Heyn, Czypstochleb bei Briesen Wpr.

Tücht. Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, kann sich in der Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung bei A. Rothmann's Nachfolger, Wongrowitz melden. Eintritt bald evtl. 1. Januar 1899. Gehalt bei freier Station nach Uebereinkommen. [2227

F. m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. suche p. 1. Jan. e. recht flott. **Verkäufer u. e. Verkäuferin,** poln. sprech. Kop. Zeugn. u. Gehaltsansp. erford. Joseph Holländer, Samter.

2403] Suche von sof. **eine tücht.**
Verkäuferin
für mein Manufaktur-, Kurzw.- und Konfektions-Geschäft, der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Curt Silberberg, Prostken.

Tücht., gewandte **Verkäuferin** für Konditorei und Konfituren-Geschäft gesucht. Poln. Sprache Bed. Otto Draeger, Inowrazlaw.

Polnisch sprechendes
Fräulein
mit guter Schulbildung als **Verkäuferin** resp. als **Lehrfräulein** für Buch- und Papier-Handlung mit Galanteriewaaren gesucht. Freie Station, Wäsche, Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbung. **ohne** Marken werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2531 durch d. Geselligen erbeten.

Eine mos. Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist, suche per sofort für mein Manufaktur- u. Kolonialwaarengeschäft sowie als [2576
Stütze der Hausfrau.
D. Haase, Kostschin bei Posen.

Suche per 15. November oder 1. Dezember ein in jeder Haus- und Stubenarbeit erfahrenes
Mädchen.
Lohn 120 Mk. Ort Culmsee. Gefl. Offerten unter Nr. 2379 durch den Geselligen erbeten.

2438] Suche v. sofort ein jung. anständiges, evang.
Mädchen
welches mit Hilfe der Hausfrau sämmtl. Hausarbeiten übernimmt (bei Familienanschluß). Meld. m. Geh. an Frau
Förster Bath, Naßwald bei Wrotzk Wpr.

Eine Stütze
in einem Hotel sofort gesucht. Dieselbe muß die Hotelküche durchaus perfekt verstehen. Gehalt 180 Mk. jährlich. Familienanschluß. Offert. unt. Nr. 2421 durch den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen
w. zur Stütze auf d. Lande ges. Geh. nach Uebereinkft. Meld. briefl. u. Nr. 2432 a. d. Ges. erb.

Ein ordentl. Mädchen
das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51.

2568] Dom. Ruwen b. Berlinchen sucht z. 2. Januar eine
bescheid. Mamsell
die in allen Zweigen der Landwirthsch., beso d. in feiner Küche erfahren ist. Zeugn. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden.

2594] Suche zum 1. Januar ein bescheidenes, anständiges, älteres
Mädchen oder Frau
zur Wartung eines 1½jährigen Kindes. Meldung. mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an Frau Wenghoffer, Radajewitz b. Fre tagsheim, Kr. Inowrazlaw.

Suche zum 1. Jan. 1899 ein ev., gebild., junges
Wirthschaftsfräulein
z. selbst. Führung e. landwirthschaftl. Haush. b. e. Junggesellen. Gefl. Zuschr. m. Photogr. unt. **Nr. 2572 an den Geselligen erb.**

2510] Suche von sofort oder 1. Dezember
ein Fräulein
zur Stütze der Hausfrau, mosaisch.
Bernh. Leß, Schwetz a. W.

2517] Wir suchen für unser Kurz- u. Kolonialwaarengeschäft ein sehr anständiges, junges Mädchen, mit **guter Handschrift** und Schulbildung
als Lehrmädchen.
Freie Station im Hause; auch Familienanschluß. Selbstgeschriebene Offerten an
Borchard Wolff & Sohn, Märkisch-Friedland.

2069] Auf ein kleines Gut in der Prov. Posen wird eine
Stütze der Hausfrau
gesucht. Nur solche junge Mädchen mögen sich melden, welche in der inneren als äußeren Wirthschaft genügende Kenntnisse besitzen u. gute Zeugnisse aufweisen können. Offerten unter **M. G.** postlagernd Strelno erbeten.

Ein junges **Mädchen,** welches die feine **Küche** erlernen will, kann sof. eintreten. [2532
Tessen, Neues Schützenh., Marienwerder.

Gesucht
wird für bald oder später eine tücht., selbstthätige [2377
Mamsell.
Gehalt 180 Mk. Offerten mit Zeugnißabschr. sind einzusend. an Frau Rittergutsbes. Moehring, Groß-Lipschin b. Gr.-Liniewo.

Junge, evang., fleißige
Meierin oder auch Lehrmädchen
zum 1. Dezbr. oder später für **Dampfmolkerei** Wpr. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2383 an den Geselligen erbeten.

2202] Zur **Unterstützung der Hausfrau** in der Landwirthschaft und Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren wird ein
junges Mädchen
das auch mit Näh- und Handarbeiten vertraut ist, von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Dom. Karolinenhof per Kraplau.

Wir suchen zum 1. Januar 1899
eine Meierin
die mit dem Alpha-Separator, feinster Tischbutter-Bereitung, Kälberaufzucht vertraut und im Haushalte behilflich ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbitten
Gebr. Rübner, Schmolln per Bensau Wpr.

1843] Gesucht von sofort eine jüngere, tüchtige
Wirthin
für Rittergut Gergehnen bei Saalfeld Ostpr. E. H. Glüer.

Eine ev. Wirthin
im Koch., Back., Einschlacht. sow. in allen Zweigen der In- und Außenwirthschaft erfahren, bes. Federviehzucht, wird z. 1. Jan. 99 bei 300 Mk. Gehalt gesucht. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. [2523
Rittergut Napolle b. Kl. Trebis, St. Nawra Wpr.

1837] Gesucht von sofort oder 1. Januar ältere, tüchtige
Wirthin
die gut kocht und backt, Aufzucht von Federvieh, Schlächterei, Wäsche u. Glanzplätten versteht. Geh. nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüche zu senden an Rittergutsbesitzer Gebr. Langenstrassen, Groß Blaustein, Kr. Rastenburg Opr.

2218] Suche z. 1. Januar 1899 eine durchaus tüchtige, energische
Wirthschafterin
die selbständig wirthschaften kann, in allen Zweigen der Hauswirthschaft u. in der Federviehzucht erfahren ist. Gründliche Kenntniß in der feinen Küche erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Agnes Buettner, Ritterg. Schönsee b. Weißenhöhe.

Ich suche zum 1. Januar 1899
eine evang. Wirthin
die schon etwas Erfahrung hat, das Melken zu beaufsichtigen. Die Milch geht zur Molkerei.
Frau Amtsrath Fischer, Neu-Petzin b. Flatow Wpr.

Zu sofort oder 1. Januar wird eine
Wirthin
die perfekt kocht, gesucht. Milchwirthschaft ist verpachtet. Offert. unter Nr. 2420 d. d. Gesell. erb.

2525] Suche per sofort ein ält., sauberes Mädchen als
Kinder- und Stubenmädchen
— ein Kind. Meldung. an Administrator Wichmann, Mosgau per Freystadt Westpr.

Amme, 30–36 Mk. monatl., sucht sof. Berthan, Berlin, Friedrichst. 49.

Stellenvermittelungs-Bureau
für sämmtliches **weibl. Haus- und Geschäftspersonal.**
Frau v. Riesen, Elbing,
808] Fischerstraße 5, I.

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege, BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Für nur 5 Mark

gegen Nachnahme

liefern wir eine wirklich grossartig schön sortirte Musterkollection Cigarren. Nur Ia Marken zum 5, 6, 7, 8, 10, 15 u. 20 Pfg.-Verkauf. Wirklicher reeller Wert ohne Porto 8 Mk 30 Pf Versandpreis 5 Mk. aber nur **1 mal** weil **zur Probe** und ein Jeder doch unbedingt nachbestellt. Es sind zusammen 100 schöne auserwählte Muster in 12 verschiedenen sehr beliebten Sorten. Jede Sorte für sich sortirt nebst Preisangabe. Bei Nachbestellung gr. Posten 3 bis 6 Monate Ziel.

Wilh. Jeckel & Co,

Erstes Cigarren-Special-Versandt-Haus

in Duisburg a. Rh. (5)

Agenten gesucht.



Baares Geld spart man beim direkten Bezug aus der Stahlwaaren-Fabrik von

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen.

14 Tage zur Probe mit 5 jährig. Garant., versend. wir franko, damit sich Jeder von d. Güte u. Billigkeit unf. Waaren überzeug. kann, ein fein hohlgeschliffenes **Silberstahl-Rasirmesser** Nr. 30, in fein. Etui, fertig z. Gebrauch, p. St. **1,50 Mk.** Besteller verpflicht. sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden. Also kein Risiko! — Umsonst u. portofrei versenden wir unseren neuen Haupt-Preis-Katalog mit 600 Abbildungen über Rasir-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Haushaltungsartikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre u. s. w. [8603



Musik-Instrumente und Saiten aller Art.

Beste und directe Bezugsquelle

Gustav Kreinberg

Export und Versand-Haus

Markneukirchen in Sachsen.

Catalog Nr. 24 gratis.

Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der **bewährten Adlerpfeife „System Berghaus"** mit den durch **Scheidewand** in **Rauchkanal** und **Sotterbehälter** getrennten **Abgüssen** und dem **biegsamen Aluminiumschlauch** rauchen, der **reinlichsten, bekömmlichsten, besten** und **wirklichen Gesundheitspfeife. Goldene Medaille Münster 1896. Ehrendiplom** und **goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, Oktober 1898.** Illustr. Preisliste über alle Längen und Holzarten umsonst. **Eugen Krumme & Cie, Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rhld.**

No 3 Mod. II — No 3 Mod. III — D. R. G. M. & P.

Einfachste und dauerhafteste

Hand-Milchcentrifuge

System „Adler", D. R.-G.-M.

Im letzten Jahre über

1500 Stück

nachweislich geliefert. Keine Einsätze in der Trommel, keine Verschraubungen und keine Dichtungsgummiringe, daher äußerst bequeme Reinigung. Reparaturen in Folge denkbar einfachster Konstruktion ausgeschlossen. Geräuschloser und leichter Gang. Meine Centrifuge offerire in 5 verschiedenen Größen von Rm. 180,—, an bei weitgehendster Garantie für gute Entrahmung.

Reflektanten wird dieselbe auch auf Probe gegeben.

Illustrirte Preisliste gratis u. frco.

Carl Krätzig,

Löwenberg Schl.

NB. Kommissionslager bei Herrn **F. B. Korth, Bromberg,** Berlinerstraße 23. [1546

Nur noch 7 Mark



kosten meine hochelleganten **Concert-Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 50 cm lang. Dieselben sind **unübertroffen** in ihrem herrlichen klangvollen **Ton;** es kann jeder nach der ferner **gratis** beigelegten neuesten **Schule** innerhalb **einer Stunde** diese prachtvolle **Hausmusik** erlernen, geistliche Lieder, Tänze u. Opern spielen. **Früherer Preis 16 Mark.** Ich mache darauf **aufmerksam,** dass diese Zithern viel feiner poliert und ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Conkurrenz angezeigten und dass ich solche billigere nicht verkaufe. Porto 80 Pfg. Sämtliche **Musikinstrumente** liefere zu staunend **billigen Preisen;** Katalog gratis und franko. 3manualige Zithern nur 3 Mark. **Colossale Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme.** Man falle nicht auf schwindelhafte Annoncen herein und bestelle nur bei

Hermann Severing, Neuenrade Westfalen.

Große Betten $11^{1}/_{2}$ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

Schlaf- und Pferdedecken

reine Wolle, ohne Beimischung, u. halbwollen, mit roh oder wasserdicht Leinen gefüttert.

Alle Stoffe, Formen und Grössen — **Getreide-Säcke** — von 55 Pfg. bis 200 Pfg.

f. Kartoffeln, Saaten — **Transport-Säcke** — f. Mehl, Stärke Zucker etc.

Ernte-, Dresch-, Staub-, Lowry-, Heu-Pläne, wasserdichte.

Max Bahr, Plan- und Sack-Fabrik,

Landsberg a. W., Magdeburg und Hamburg.

Kauft deutsche Tinten,

Kauft Runge's Tinten!

Glaschristbaumschmuck.

Ohne **Zwischenhandel** versende auch in diesem Jahre versilberten u. gemalten Christbaumbehang als: Glocken, Baumspitzen, Hörnchen, Panoramakugeln, Engel, Früchte, Gehänge, Gold- und Silbernüsse, Vögel u. andere Neuheiten. [1967

Da eigenes Fabrikat, billigster Preis für Private und Wiederverkäufer.

Ein Sortimentskistchen ca. 300 Stück: Mark 5.— bei Einsendung des Betrages, bei Nachnahme 30 Pf. mehr. Für Weiterempfehlung lege gratis ein Fischperlenkollier, ein Pack. Engelshaar bei.

Albrecht Porzel,

Lauscha, Thüringen.

Für nur 5 Mark!



versende p. Nachnahme meine eleganten **Suhr's Concert-Zug-Harmonikas,** gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und feinsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig, zweichörig, Orgelton. Die Claviatur mit meiner neuen, garantirt unzerbrechlichen Spiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter D. R.-G.-M. Nr. 47462 gesetzlich geschützt ist. Außerdem ist der Claviaturgriff mit abnehmbarem Rückenteil. Diese Harmonikas haben ferner 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, gutem starken Balg mit 2 Doppelbälgen, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschonern, Größe 35 cm, Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Harmonisches Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R.-G.-M. Nr. 85928 kostet 30 Pfg. extra (Preisliste zu Diensten). Man bestelle direkt beim Erfinder **Heinr. Suhr, Neuenrade (Westf.).**

Meine Firma ist die älteste und größte dieser Art am Platze.

1000 Mark Belohnung zahle, wenn mir das Gegenteil bewiesen wird.

Herr **Cunow** aus Lohm schreibt: Ihren Harmonikas gebe ich den Vorzug, weil selbige gut gehen und einen besonderen Klang haben. Senden Sie noch ...

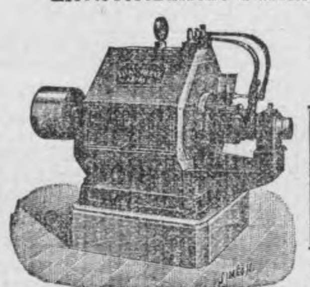
Herr **E. A. Meyer,** Saupersdorf schreibt: Mit den vor 2 Jahren gekauften Harmonikas bin ich sehr zufrieden, senden Sie u. s. w.

Herr **Wende,** Rawitsch schreibt: Vor 2 Jahren gekaufte Harmonika ist trotz des vielen Spielens noch ganz gut und ohne Reparatur. Senden Sie noch ...

Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig

Electrotechnische Fabrik und Ingenieur-Bureau.

Ausführung kompl. Beleuchtungs-, sowie Kraft-Anlagen.



Vertreter für Ost u. Westpreussen:

Karl Hänel

Königsberg i. Ostpr., Kaiserstr. 27.

Special-Preisl., Nachweisl. steh. jed. Zeit gern z. Dienst

Große Kolonial-(Wohlfahrts-)Lotterie

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.

16870 Geldgewinne zusammen 575000 Mark.

Hauptgewinne 100000 Mk., 50000 Mk., 25000 Mk. u. s. w.

Ziehung 28. November bis 2. Dezember 1898.

Original-Loose à 3 Mk. 30 Pf., Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra = **3 Mark 60 Pfg.** versendet [745

Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.

Für Feinschmecker



General-Vertreter für das deutsche Reich

P. A. Förster, Berlin SW. 29, Zossenerstrasse 1.

Düngergyps

offeriren billigst [281

Wapnoer Gypsbergwerke, Wapno. Provinz Posen.

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.



Lehre und Pflege der

Schönheit

des menschlichen Körpers.

Von **Dr. P. Thimm,** Arzt für Hautkrankheiten, Leipzig.

Broschirt 5 Mark, gebunden 6 Mark.

2442] Für 2,50 Mk. versendet Dom. Ndr.-Poischwitz, Bez. Liegnitz gegen Nachnahme eine Postsendung

feinster Tafeläpfel

größere Posten à Pfd. 15 Pfg. frei Bahnhof Jauer. Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Frau B. Fischer.

Victoria-Nähmaschinen

bieten die **beste Gewähr** für **praciseste Arbeit, unbedingte Zuverlässigkeit, grösste Leistungsfähigkeit, höchste Eleganz,** bestes Material, längste Dauerhaftigkeit.

Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, deren Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.

H. Mundlos & Co., Nähmaschinen-Fabrik, **Magdeburg-N.**

Gold. Medaillen. — Bestehend seit 1863. — Gold. Medaillen.

Vertreter in **Graudenz: Franz Wehle,** Pohlmannstr. 30



Wer diese Zierde des Mannes noch nicht besitzt, verlange meinen Prospekt, welchen ich gratis und franko versende. **Garantie für Erfolg. Viele Dankschreiben.** [8536

Ferd. Kögler

Kirchenlamitz, Bayern.



Achtung!

Umsonst versende an Jedermann mein illustr. Hauptpreisbuch über sämmtl. Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsgegenstände, Munition und Waffen.



Vorsteh. hochfeine Taschenmesser Nr. 1089, mit grosser u. kleiner Klinge, **Hühneraugenmesser** und Korkzieher, alles aus bestem Stahl gearbeitet, mit imit. Schildpattschale, bestellen Sie per Postkarte zur Ansicht und mit der **ausdrücklichen** Verpflichtung, den Betrag von Mk. 1,50 innerhalb 8 Tagen einzusenden oder das Messer franco zurückzusenden. Mehrere Stücke per Nachnahme. Bei Abnahme von 2 St. obiger Messer ein feiner Cigarrenabschneider gratis.

Ernst Flocke, Stahlwaarenfabrik, Solingen 11.